

# Arbeiterfront

Einzelnummer 10 Pfg

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sach  
Verbreitungsgebiet Ostschlesien / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

6. Jahrgang

Dresden, Sonnabend den 29. November 1930

Nummer

## Vor einer neuen Landtagsauflösung?

Deutschnationaler Druck auf Schied und die Staatspartei — Und das Ziel: Noch härterer Kurs gegen die Werktätigen!  
Schließt die einheitliche Abwehrfront gegen die faschistische Hungeroffensive!

Dresden, den 29. November.

Die deutschnationale Landtagsfraktion hat einen Brief an den sächsischen Ministerpräsidenten Schied gerichtet, in dem gefordert wird, daß der sächsische Vertreter im Reichsrat einen Druck auf Brüning ausüben soll, damit er die SPD, die bekanntlich die Verordnungen fiktiv, lassen läßt. Nach Gradnauer soll als Gesandter verschwinden. In dem Brief wird angedroht, daß andernfalls die Deutschnationalen gegen die Staatsberatungen auftreten werden. Dadurch würde eine Situation entstehen, wodurch der Landtag aufgelöst werden müßte.

Siehezt, der Fraktionsvorsitzende der Deutschnationalen, hat schon in einem Artikel darauf hingewiesen, daß der Landtag wieder aufgelöst werden müßte. Der Zweck dieses Vortrages ist, eine Regierung in Sachsen mit den Nazis zu bilden. Bisher weinerten sich Staatspartei, Jungpolen und Aufwärtler, eine solche Koalition zu unterstützen. Schied soll nun gezwungen werden, durch Obstruktion gegen die Staatsberatungen den reaktionär-faschistischen Block zu bilden. Die kleinen Fraktionen, die sich aus Furcht vor dem Vandalentum ihrer Anhänger und weil sie nicht genügend Gründe bei dem Regierungschreiber ablassen, bisher gegen eine offene faschistische Regierung sträubten, sollen mit der Drohung auf Landtagsauflösung in den faschistischen Block gepreßt werden.

Hinter den Kulissen wurde seit Monaten herumgehäcchelt. Das ist nicht mehr der offene Kampf aus. Flügel wurde von der Volkspartei abgehalftert. Der Aufwärtler Müller machte in der letzten Landtagsführung großen Lärm und beschuldigte die SPD-Fraktion, daß sie den Mittelstand verrät. Die Nazis

bestimmen sich, ihre reaktionäre Rolle zu verschleiern, dadurch, daß sie in den letzten Sitzungen einigen kommunistischen Anträgen zustimmen, und die SPD hält „linke“ Reden. All diese Erscheinungen zeigen, daß sich die Parteien auf alle Fälle vorbereiten. Die Arbeiter und die Werktätigen in Stadt und Land dürfen sich nicht irren lassen durch die Wanderei. Die kommunistische Partei allein zeigt den Weg aus dem Ausweg aus der katastrophalen Lage. Der Kampf gegen Steuern- und Zollwucher, Streiks gegen Lohn- und Gehaltsraub, Verkürzung der Arbeitszeit auf 7 Stunden täglich und die 48-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich, Unterstützung für alle Erwerbslosen, Sozial- und Kriegspolster — das sind die unmittelbaren Forderungen der Massen, die jetzt durchgesetzt werden müssen. Wählt in allen Betrieben Kampfgruppen! Bildet Gruppen der KPD in Betrieben und Stempelstellen! Rüfkt zum gemäßigten Hungerkampf der Werktätigen und formiert das millionenstarke, im Kampf erprobte Heer, das mit eiserner Entschlossenheit dem ganzen parlamentarischen Betrug der Kapitalisten und den faschistischen Blutterror geschnitten.

### Morgen rotes Grenztreffen in Sebnitz!

Wir marschieren wieder auf! Arbeiter, Arbeiterinnen, Kameraden des Kampfbundes gegen den Faschismus, Parteigenossen! Beteiligt euch in Massen!

#### Das Programm:

8 Uhr Reden; 9.30 Uhr Rundgebung an den Gräbern der revolutionären Opfer; 11.30 Uhr Auftreten zur Demonstration; 16 Uhr Massenkundgebung auf dem Markt; 18 Uhr Roter Abend im Saal „Stadt Dresden“.  
Für verbilligte Verpflegung ist gesorgt.

Sonntag dem 30. November: Abfahrt der Rührer Massen um 8 Uhr vom Volkshaus. Die Genossen werden aufgefordert, pünktlich zu sein, damit die Abfahrt nicht verzögert wird.

beiterchaft wird die Reise dieses Delegierten aus eigenen Mitteln finanzieren.

Eine überfüllte Erwerbslosenversammlung in Halle an der Saale nahm am 28. November einstimmig eine scharfe Entschiedenheit gegen die gefaschten Agenten des Imperialismus an.

In einer machtlosen Demonstrationssammlung auf dem Marktplatz in Pöthen in Thüringen, an der 2500 Arbeiter teilnahmen, wurde in einer Resolution die Erschießung der Verbrecher gefordert.

In Wittenburg wurde in einer überfüllten Versammlung des Kampfbundes gegen den Faschismus eine Resolution angenommen, die mit den Worten endete:

„Wir sprechen dem Sowjetlande unsere tiefste Sympathie aus und geloben, vereint mit allen Proletariats-Deutschlands, den Kampf gegen den Faschismus als unsere Hauptaufgabe zu betrachten.“

In einer gestern in Großenhain stattgefundenen, sehr gut besuchten Kundgebung, in der Genosse Steinbach den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion schilderte, traten 5 Arbeiter in die kommunistische Partei ein, außerdem wurden 24 Broschüren über den Fünfjahresplan verkauft.

### „Linke“ SPD-Führer in der faschistischen Diktaturfront

Fleischer will die revolutionäre Propaganda mit Waffengewalt unterdrücken

Leipzig, 29. November. (Eig. Drahtmeldung.) Der Polizeipräsident hat eine Verfügung herausgegeben, wonach für bestimmte Stadtgebiete das Verteilen von Zeitungen, Flugblättern, Handzetteln usw. von einer besonderen Genehmigung abhängig ist. Er teilt außerdem mit, daß das Verteilen von Sprechblättern eine Haftstrafe von wenigstens einer Woche einbringe und daß zum Zwecke der Verhinderung von Anmischungen die Polizei künftig von der Waffe Gebrauch mache.

Der Polizeipräsident Leipziger ist der Sozialdemokrat Fleischer, der bereits die Schuld an den blutigen Überwörungen anlässlich des Jugendtages trägt. In Leipzig besteht schon seit Wochen ein strenges Demonstrationsverbot. Die neue Anknüpfung von Muttolen der Polizei gegen revolutionäre Arbeiter kann ein nationalfaschistischer Diktator auch nicht deutlicher durchführen.

### Gummifüßel und Staatskomm für SPD-Führer verteidigen das Diktaturregime gegen das rote Berlin

Berlin, 28. November. (Eig. Drahtmeldung.) Zu Beginn der gestrigen Stadterverordnetenversammlung brachte Genosse Kasper für die kommunistische Fraktion einen Dringlichkeitsantrag ein, für Feuerungsmittel für Erwerbslose eine Winterbeihilfe von 70 Mark für alle Unterstützungsempfänger zu bewilligen. Sämtliche Parteien, von den Sozialdemokraten bis zu den Deutschnationalen, lehnten diesen Antrag ab. Daraufhin sprach auf der Tribüne, auf der sich zahlreiche Erwerbslose befanden, ein scharfer Protest aus. Der sozialdemokratische Vertreter Hörsch ließ sofort Polizei holen und die Tribüne räumen. Die Sozialdemokraten legten mit einem frenetischen Beifall ein als dann auch die kommunistischen Stadtverordneten durch ein hartes Polizeigebot einzeln aus dem Saal schleppend wurden. Die Regierung der Arbeiter über das ungeheure Vergehen ist sehr groß. Die Berliner Arbeiterchaft wird die Antwort darauf nicht schuldig bleiben. Hier zeigt sich, daß die SPD-Führer den Kurs des Staatskommisariats im roten Berlin unterstützen.

### Entrüstungsturm in ganz Deutschland

In allen Teilen Deutschlands wenden sich die Arbeiter mit größter Empörung gegen die Verbrecher, die den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion schädigten und die blutige Intervention der Imperialisten herbeiführen wollten. Von den zahllosen Kundgebungen greifen wir folgende heraus:

In Hamburg nahmen die Betriebsversammlungen von Mend & Hambrak und von Brindmann & Hergell Resolutionen gegen die „Industriepartei“ an, die strengste Bestrafung der Schuldigen fordern.

In einer Massenversammlung der Solinger Arbeiterchaft am 28. November wurde einstimmig ein Metallarbeiter gewählt, der im Auftrag der revolutionären Arbeiterchaft des Niederrheins an dem Prozeß gegen die Konterrevolutionäre teilnimmt und dort als Anführer auftritt. Die Solinger Ar-

### Im Prozeß gegen die „Industriepartei“

## Auffsehenerregender Zwischenfall

Offizieller Vertreter Frankreichs in Moskau der Verbindungsmann

Moskau, 29. Nov. (Eig. Drahtbericht.) Bei der Vernehmung Kubianoffs ereignete sich ein sensationeller Zwischenfall. Der Angeklagte Kubianoff erklärte: „In einer Sitzung des Zentralkomitees der Industriepartei hörte ich, daß Karpoll, ein führendes Mitglied des Totoprogramms (Handels- und Industriekomitee Paris) mittlerweile die Verbindung mit dem Totoprogramm durch eine offizielle französische Persönlichkeit hergestellt habe.“ Die sich in Moskau befindet. Der Vorsitzende unterbrach den Angeklagten, indem er ausrief: „Es haben wiederholt offizielle Institutionen ausländischer Staaten erwähnt, daß sich eine solche Persönlichkeit in Moskau befindet. Ich mache darauf aufmerksam, daß Sie das unterlassen möchten, da solche Fragen nur vor der geschlossenen Sitzung besprochen werden können.“ Dieser Zwischenfall rief eine große Erregung hervor.

Die erste Phase im großen Moskauer Prozeß der Schädigungsorganisation der konterrevolutionären Industriepartei ist mit dem Vorbehalt der Angeklagten und der Geländebüße, die sie ablegten, beendet. Vonmühige Sabotage der Wirtschaft bis in den letzten Industriestadium wurde aufgedeckt. Die Enttarnung der Industriepartei erweist in jedem kleinsten Arbeiter das Gesicht: die Verbrecher sind gefaßt. Jetzt wird der sozialistische Aufbau noch ganz anders vorangehen. Aber bei aller Bemühung über den Erfolg der Aufdeckung der Schädigungsorganisation darf kein Arbeiter vergessen, daß das noch nicht alles ist, daß die Hauptzentrale noch unangeklopft weiter besteht, ihre Arbeit fortsetzt und mit allen legalen und illegalen Mitteln den Interventionskrieg gegen die Sowjetunion vorbereitet. Diese Zentrale kann die Sowjetmacht nicht ausheben. Sie hat ihren Sitz nicht in der UdSSR. Sie befindet sich im Ausland, vor allem in Paris. In den Kabinetten Poincarés und Briands und von den französischen Generalstabern wurden die Pläne geschmiedet, die von den Kamins durchgeführt wurden. Dort wurde auch der Interventionskrieg für 1930 festgelegt. Dort hielten sich die Minister aus allen Staaten ihre Direktiven. Dort waren die Generale Frankreichs und Rumänien, um die Wanderei gegen die Sowjetunion zu beraten.

### Arbeiter! Wachsam sein!

„Nicht England, Sir, eine andere Macht wurde beschuldigt,“ sagte gemessenen Tones der Sozialdemokrat Henderson dem ehrenwerten Mister Robb, der eine Interpellation im englischen Unterhaus einbrachte, über die in dem Moskauer Prozeß enthüllten ungeheuren Verbrechen der imperialistischen Mächte. Trotz der kühlen Formalität, mit der die Vorgesellschaft vor dem englischen Unterhaus behandelt wurde, kommt darin doch zum Ausdruck, in welchem Maße die politische Spannung angeheizt ist. Sie äßtern vor der Veröffentlichung ihrer un-

geheuren Verbrechen. Ihr Föhn gegen die Sowjetmacht kennt keine Grenzen. Aber die Furcht vor dem revolutionären Proletariat hält die Räuber noch in Schach. Wie Tiger legen die Großmächte auf dem Sprung, jederzeit bereit, die mordende Franke des Krieges dem Gegner tief ins Fleisch zu schlagen, sobald er auch nur die geringste Wunde zeigt. Nicht nur der Gegenstand der Kapitalisten zu der Sowjetmacht ist auf das höchste gespannt, auch untereinander, das zeigen die Kämpfe in Genf, sind die großen Räuber jederzeit bereit, sich gegenseitig zu ermürgen. Die Arbeiter müssen wachsam sein.

### Sie haben die Sprache verloren

Die herrschende Klasse verachtete, vor Beginn des Prozesses gegen die konterrevolutionäre Industriepartei durch verlogene „Enthüllungen“ von ihren verbrecherischen Anschlägen gegen die Sowjetmacht abzulenken. Sie ließ ihre Soldatenscheiber in der bürgerlichen, nationalsozialistischen und sozialdemokratischen Presse die höchsten Lügen schreiben. Jetzt hat die Bourgeoisie die Sprache verloren. Wie Keulenschläge lauten die im Moskauer Prozeß erhobenen Anklagen der Agenten der imperialistischen Bourgeoisie auf das Haupt der Schuldigen nieder. Jetzt verurteilt die gefaschte Journaille, die Verbrecher totzuschweigen.

Nur die kleinen Vintler aus den sozialdemokratischen Redaktionsstuben können sich nicht vertreiben, ihre Lügen fortzusetzen. So schreibt das Blättchen der Dresdener SPD vom Wetzingerplatz, daß die von den Angeklagten im Moskauer Prozeß angegebenen Verbindungskontakte in Paris bereits gestanden seien. Die revolutionären Arbeiter nehmen diese neuesten Lügen zur Kenntnis, um wieder einmal festzustellen, daß die Intenktuln der SPD den imperialistischen Kriegstreibern in den schwierigsten Situationen hilfreich zur Seite stehen.

### Entrüstungsturm in ganz Deutschland

In allen Teilen Deutschlands wenden sich die Arbeiter mit größter Empörung gegen die Verbrecher, die den sozialistischen Aufbau in der Sowjetunion schädigten und die blutige Intervention der Imperialisten herbeiführen wollten. Von den zahllosen Kundgebungen greifen wir folgende heraus:

In Hamburg nahmen die Betriebsversammlungen von Mend & Hambrak und von Brindmann & Hergell Resolutionen gegen die „Industriepartei“ an, die strengste Bestrafung der Schuldigen fordern.

In einer Massenversammlung der Solinger Arbeiterchaft am 28. November wurde einstimmig ein Metallarbeiter gewählt, der im Auftrag der revolutionären Arbeiterchaft des Niederrheins an dem Prozeß gegen die Konterrevolutionäre teilnimmt und dort als Anführer auftritt. Die Solinger Ar-



**Felsenkeller Copitz**  
Sonntag, 30. Nov. **Abendessen**  
Rehrbraten, ff. Bratwürste u. a. m.  
Für Unterhaltung ist bestens ge-  
sorgt. Es ladet herzlich ein  
Familie Wirthgen

**Venn's niemand macht!**  
**Dswald Macht's!**

Hauptlager:  
**Kaulbachstraße 31, 1. Etg.**  
Ecke Pillnitzer Straße

**Möbel**  
aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!  
Günstige Zahlungsbedingungen!



Das Wolle ist mir einseitig...

Mein Mantel ist vom Loden-Frey

Tragen Sie nur Loden-Frey-Mäntel!

Loden-Frey, Dresden, Johannstraße 12

Zweigleiderfassung der weltbekannten

**LODENFABRIK FREY, MÜNCHEN**

Einzigste Fabrik der echten Münchener Loden

Katalog gratis! Muster, Nr. franko!

**Musik-Adam**

**Ziegelstraße 4**  
Instrumente, Bestand-  
teile, Schallmei-  
platten, Reparaturen



Empfehle billiger! 22  
saub- und kalkfreie

**Bettfedern**

in jeder Preislage von  
1,80 bis 18 Mk.

Wäschegeschäft

P. Börner, Ferial-Pa.

nur Turnerstraße 7

5 Proz. Rabatt in Mark.

**Auf Teilzahlung**

bis zu 24 Monatsraten, Kunden ohne Anzahlung

**Damen-, Herren- und  
Kinder-Bekleidung**

Wäsche, Schuhwaren, Möbel usw.

**Sonderangebot**  
**Reformbett**

komplett, mit 1a Aullagematratze RM **69,00**

**M. Langer**

Dresden-Altstadt, Frauenstr. 12, 1

**B**

**Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Dresden**

**B**

Dresden-Neustadt

Referiert  
50181

**Kauft Kohlen bei**  
**Kretschmar & Mundt**

Dresden-N., Reißstraße 4, Uferstraße 5  
Telefon 30023 und 54706

50182

**Kauft Kohlen bei**  
**Paul Alfred Waurich**

Reinholdstraße 25 - Tel. 55625

50183

Gaststätte zum **Sackpeter**  
Joh. Alfred Niebel, Wilsdorfstr. 74  
Berufsbüro für Arbeiterhilfe  
Trina Jenschke, Näh- und Wäschearbeiten

50184

**Warenhaus**  
**Meidner & Co.**

Bischofplatz 8/10

50187

**Medizin- & Drogerie C. Stephan**  
Friedrichstraße 48 - Dresden, Garten, Vade

50189

**T.B. Lichtspiele**  
**T.B. Bischofpl. 2-4**

Turnspiele und Festspiele Programmwechsel

50190

Strümpfe, Tricotagen  
Wäsche, Nähartikel

**Alfred Bach**

Hauptstraße 3

50196

**PELZE**  
nur vom **Krause**  
**August Krause**

Nähererweiter, Hauptstraße 10

50197

**Kk. Unterländer Köhne, Frau Schumann**  
Berufsbüro für Arbeiterhilfe  
Zitat, Ede Doulfenstraße

50199

**Konzert- und Ballhaus**  
**Zum Reichsbanner**

(früher Deutsche Reichstrone)

Bischofsweg 9 - Telefon

50191

**Gehilfen-Prozess - Photobildung**  
**Curt Weik, Köhnenstraße 19**

50193

**Paul Stübler, Bauherr Str. 43**  
Uhren und Goldwaren

50197

Referiert  
50192

**Feine Fleisch- u. Wurstwaren**  
**Wilfried Steglich, Lippewitzstr. 11**

50192

**Photo-Stern**  
Königsbrüder Straße 48 - Verleierte  
Beyersdorf in Jüdischen Photo-Verfahren.  
Entwickeln - Kopieren - Vergrößern

50193

**Kaffee-Spezial-Handlung**  
**Heinrich Gocht (Joh. Emil Reichel)**  
Ramsauer Straße 34

50194

**Textil- und Modewaren**  
**Blachstein**

Hauptstraße 1, am Albertplatz

50195

**Lebensmittel-  
Herrmann**

Königsbrüder Straße 42, Hauptstraße 34  
8 % auf sämtliche Waren 5 %

50195

**Mad- und Farben-Spezialgeschäft**  
**Friedr. Karl Schmal, Hechtstr. 17**  
Vertrieb von Farben und Schreibstoffen

50199

**Porzellan, Glas  
Geschenkartikel  
für jeden Zweck**

**Johs. Leonhardt**  
Bautzner Str. 39 b

50195

**Uhren - Goldwaren**  
**Georg Krone, Lippewitzstr. 19**  
Elegante Reparaturwerkstatt

50191

**Ewald Löschor**  
Reisbrenner  
Hauptstr. Ede Doulfen-  
straße Nr. 39

50197

**Tabakwaren**  
**Martin Hommel**

Papierwaren

Oppellstr. 40

50199

**Rudolf Hartmann**  
Taschenrechner 16  
**H. Fleisch und Wurstwaren**  
Spezialität: Sardellenwurst

50191

**M. Glaxo**  
Strümpfe, Tricotagen, Wäsche, Nähartikel  
und Kleiderstoffe

50199

**Eisen- und Messingwaren**  
**Werkzeuge**

**Richter & Wagner, Bauherr Str. 53**

50195

**Kaffee-Spezial-Geschäft**  
**M. Neumann**

Hauptstraße 1

50197

**Kurt Wünschmann**  
Hechtstraße 35  
**Papier- und Buchhandlung**  
Spielwaren - Schulartikel

50196

**Markthalle Paul Conrad**  
Loulfenstraße 46

50197

Berufsbüro für organisierten Arbeiterhilfe

**Winkelmanns Restaurant**  
Ede Ramsauer und Königsbrüder Straße

50198

**Radio-Sprechapparate**  
Leichte Teilzahlung  
Witthaus Wenzel jun., Hechtstraße 25

50192

**Spezialgeschäft für**  
**Steinhart & Kahlenberge**  
Haus- u. Küchengeräte  
Gesch. in altmod. Leder-, Holz- und Spielwaren  
Ferialstr. 51/567 - Trachenberger Straße 23 - Edeka-Rabatt-Marken, 6 Prozent

50198

**"Deutsches Haus" Berufsbüro, Sozial-  
Berufsbüro**  
Königsbrüder Straße 48

50197

**Tabakwaren**  
**Harz Richter**  
Hauptstr., Ede Hechtstraße 17

50197

**Wirklich billig sind die Qualitäts-  
Möbel**  
bei **Kunze**,  
Königsbrüder Straße 161, 1. Etage

50193

**Arno Sperling Pr. Fleisch- u.  
Wurstwaren**

50191

**Kohlen-Adam**

50196

**Allred Hengst**  
Ferial- und Hechtstraße

50193

**Carl Schatz, Hechtstraße 16**  
Wäsche, Wäsche- und Hechtstraße

50193

**Lebensmittel aller Art**  
**Hugo Kümmler, Köhnen Straße 1**

50191

**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

**Lebensmittel zum Spezieren**  
**W. Neumann**  
Königsbrüder Straße 34  
Ferial- und Hechtstraße

50191

# Das Geschenk für Alle Schuhe von Neustadt

GRÖSSTES SCHUHLAGER DRESDENS

## CAPITOL

Letzter Sonntag!

**Richard Tauber**

in der Weiterfolgs-Operette

**Das Land des Lächelns**

Alles ist begeistert von der herrlichen Wiedergabe der wundervollen, unvergleichlich schönen Stimme Taubers

**Ein musikalischer Genuß**

Die innigen Melodien Lehárs

**Über 48000 Besucher**

verließen begeistert das Haus. Benutzen Sie die letzte Gelegenheit, um den herrlichsten aller bisher gezeigten Tonfilme zu erleben

4, 6, 15, 8, 30 Uhr | 3, 5, 7, 9 Uhr

**20 FREUDIG HEIDENAU**

Die Rabattsparbüchlein des Rabattsparvereins Heidenau u. U. werden vom 1. — 31. Dez. von 9 — 12 Uhr in allen Geschäften des Rabattsparvereins und außerdem vom 1. — 10. Dez. v. 1/9 — 12 Uhr im Rathaus (Bing, Polizeiwache) eingelöst. Gleichzeitig bitten wir die geehrte Einwohnerschaft von Heidenau u. Umg. bei ihren Einkäufen die Mitglieder des Rabattsparvereins zu berücksichtigen. Rabattsparverein Heidenau u. U.



## Alle Backartikel

billig und gut  
Haußwald, Pirna, am Markt

### Central-Theater Bautzen

Freitag bis mit Montag  
Aus Preußenschwerst. Zeit  
Der historische Groß-Tonfilm:

## „Die letzte Kompagnie“

Ein Film aus den schicksalsschweren Tagen von Jena und Auerstädt, der Rückzug der Preußen über die Saale in den Hauptrollen: Conrad Veidt u. Karin Evans

Jugendliche haben Zutritt  
Beginn wochentags um 8.30 und 8.45 Uhr, Sonntags 5, 7 und 9 Uhr  
Man bittet die Anfangszeiten zu beachten, da während des Tonfilms kein Einlaß stattfindet

### Palast-Theater Bautzen

Freitag bis mit Montag  
Ein Meisterwerk des stummen Films:

## „Jenseits der Straße“

Eine Tragödie des Alltags. Die Wunder des großen Hafens — Das Halbdonkel d. Kneipes-Spielsteine  
In d. Hauptrollen: Lissi Arna, Margas, Kupter, Siegh. Arno

## „Turksid“

Das Epos einer Eroberung, Turkeseien, das Land der ungeheuren Schätze. Die Arbeiten der Völker Mittelasiens. Bahnbau im Kampf mit den Naturgewalten

Beginn wochentags 7.30 Uhr, Sonntags 5 Uhr, letzte Vorstellung 8.45 Uhr



## Back-Zutaten

Für die bevorstehende Weihnachtsbäckerei empfehlen wir in seit Jahrzehnten anerkannter bester und einwandfreier Beschaffenheit

**Alles frisch von diesjähriger Ernte:**

### Rosinen

**Smyrna-Sultania-Rosinen**  
gute Qualität ..... Pfund 60 ¢  
feinste Exzellenz ..... Pfund 70 ¢  
**Candia-Sultania-Rosinen**  
..... Pfund 90 und 110 ¢  
**Eleme-Rosinen** ..... Pfund von 48 ¢ an  
**Patras-Korinthen** ..... Pfund 50 ¢  
Die billigste Sorte Sultania-Rosinen zu 48 Pf. ist infolge sehr starker Nachfrage bis auf geringe Restbestände gelaufen.

### Mandeln

**Prima süße Bari** ..... Pfund 135 ¢  
**Handgekläubte süße Bari** Pfund 170 ¢  
**Beste süße Riesenmandeln** Pfund 185 ¢  
**Beste bittere Bari** ..... Pfund 140 ¢  
**Neue Haselnußkerne** ..... Pfund 110 ¢  
**Geraspaltete Kokosnuß** ..... Pfund 48 ¢

### Zitronat

beste korsikanische Frucht von hervorragend schöner Kandierung  
Pfund 130 ¢

### Orangeat Pfund 125 ¢

**Beste blaue Mohnsaat** ..... Pfund 50 ¢  
Dieselbe wird auf Mahlmühlen mit elektrischem Betrieb auf Wunsch frisch gemahlen

### Kondens. Vollmilch

ohne Zucker, 16-Oz.-Dose 60, 55 u. 48 ¢  
ohne Zucker, 8-Oz.-Dose 27 ¢  
Gezuckert, „Milchmädchen“ 14-Oz.-Dose 90 ¢

### Weizenmehl

in seit Jahren bewährten, ausgiebigen guten Qualitäten:

**Auszug-Mehl** ..... Pfund 25 ¢  
**Kaiser-Auszug-Mehl**, griffig, Pfund 29 ¢  
**Diamant-Mehl** ..... Pfund 31 ¢  
do. .... 5-Pfund-Beutel 165 ¢  
**Blener's Kaiser-Auszug**, 5-Pfd.-Bl. 165 ¢  
**Egeria-Mehl** ..... 5-Pfund-Beutel 165 ¢  
**Kartoffelmehl**, blendend weiß, Pfund 18 ¢

### Backzucker

**Gem. Melis** ..... Pfund 31 und 29 ¢  
**Gem. Raffinade** ..... Pfund 33 ¢

**Beste Puder-Raffinade**  
(kein Melis-Puder) Pfund 38 ¢

**Echte Bourbon-Vanille**  
Stange 10 ¢, 15 ¢ und 25 ¢

**Vanillin - Vanillezucker - Macisblüte**  
**Feinst-Kaneel, Kardamom, Backpulver**

### Feinste Zitronen

Stück 10 ¢

### Rum zur Verbesserung des Gebäcks

Feiner Jamaika-Rum-Verschnitt, 38% ..... Fl. 4.00  
Echter Jamaika-Rum-Verschnitt, 45% ..... Fl. 4.50  
Echter Jamaika-Rum, 50% ..... Fl. 7.50  
Echter Jamaika-Rum-Original, 75% ..... Fl. 11.00  
einschließlich Flasche.

## Backbutter reine Naturbutter, kernig u. fettreich Pfund 165 ¢

Es gibt selbstverständlich auch noch billigere Sorten Backbutter. Wir legen aber Wert darauf, durch Lieferung einer besonders guten, rein schmeckenden Butter die köstlichste Schmeckhaftigkeit des damit hergestellten Gebäcks zu gewährleisten.

### Allerfeinste Molkerei-Tafelbutter

## Tafel-Margarine

**Kokosfett, lose** ..... Pfund 50 ¢  
**Kokosnußbutter** ..... 1/2-Pfund-Tafel 55 ¢

„Muselli“ ..... 1/2-Pfund-Stück 90 ¢  
**Dänische** ..... 1/2-Pfund-Stück 100 ¢  
**Fama die Feinste** ..... Pfund 120 ¢  
**Rama im Blauband** ..... Pfund 100 ¢  
**Tip-top Schmelz-Margarine**, Pfund 100 ¢  
**Emmericher Stolz** ..... Pfund 80 ¢  
**Unsere Marke „Wavag“** ..... Pfund 80 ¢  
**Margarine**, billigste Sorte, Pfund 50 ¢  
**Rinderfett, deutsches** ..... Pfund 60 ¢  
**Rinderfett, amerik.**, geläut., Pfund 76 ¢

## Schweineschmalz bestes nordamerikanisches Purelard, garantiert rein, und in frischer Beschaffenheit, Pfund 80 ¢

Die guten extragrossen holländischen Eier ..... Stück nur 16 ¢

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir Einkaufs-Gutscheine, die jetzt mit **6 Prozent Rückvergütung** in bar ausbezahlt werden.

# Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G.

Zweigniederlassung Dresden

## Ämtliche Bekanntmachungen

Ottendorf-Ostrilla

Die Amtshauptmannschaft zu Dresden hat im Wege der Aufsicht gemäß § 174 der Gemeindeordnung an Stelle eines Ortsgemeindeführers den nachstehend erscheidlichen Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung verfügt.  
Der Nachtrag wird hiermit auf Anweisung der Amtshauptmannschaft bekanntgemacht. Er ist außerdem am Amtsbret im Rathaus angehängt und gilt damit als verkündet.

## Nachtrag zur Gemeindesteuerordnung der Gemeinde Ottendorf-Ostrilla § 1.

Die Gemeinde erhebt eine Bürgersteuer nach den Bestimmungen im zweiten Abschnitt §§ 1 und 4 ff. der Verordnung des Reichspräsidenten zur Behebung finanzieller wirtschaftlicher und sozialer Notstände vom 26. Juli 1930 (Reichsgesetzblatt 1 S. 311) in Verbindung mit den Durchführungsbestimmungen über Gemeindebürgersteuer, Gemeindebürgersteuer und Bürgersteuer des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 (Reichsgesetzblatt 1 S. 450) sowie in Verbindung mit der Gemeindeheuerordnung vom 24. September 1920 (GBl. S. 121) und hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen des Reichsministers des Innern.

§ 15 Abs. 1 Satz 3 der Durchführungsbestimmungen des Reichsministers der Finanzen vom 4. September 1930 wird die Bürgersteuer gemäß § 18 Ziffer 2 der Reichsbürgersteuerbestimmungen durch öffentliche Bekanntmachung allgemein angeordnet.

Diefer Nachtrag tritt mit Wirkung vom 1. April 1930 an in Kraft.  
Dresden, den 23. November 1930  
Amtshauptmannschaft Dresden,  
Dr. Behnke

## Ottendorf-Ostrilla

Die hiesigen Kohlenhändler haben sich auf Erlauchen des Gemeinderates bereit erklärt, an die Erwerbstätigen und Rohstoffverarbeiter bis Ende Januar 1931 Preisermäßigungen gegen Preis von 1.20 RM/ltz abzugeben.

## Sensationelle Enthüllungen im Moskauer Prozeß

# Poincaré und Briand sind die Köpfe der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion

### Der zweite Tag

Moskau, 27. November. In der zweiten Hälfte der Verhandlung vom 26. November geht Professor Kamjin zur Schilderung der Schädlingarbeit der Industriepartei in der Sowjetunion über. Er bestätigt und ergänzt auch hier die früher gemachten Aussagen. Die Anweisungen für vereinstimmliche Tätigkeit der Schädlinge gaben die Eingranzen. Im Jahre 1927 wurde die ganze Tätigkeit auf die Vorbereitung der Intervention innerhalb der Sowjetunion eingestellt. Der Hauptzweck dieser Arbeit war die Einschränkung des Tempos der Industriewirtschaft. Die Direktiven wurden auf geheimen Sitzungen der Zentrale ausgearbeitet.

### Regelmäßige Geheimberichte an den französischen Generalstab

In dem Maße, wie sich der Termin der Intervention näherte, vermehrte sich die Spionagearbeit. Die Zentrale lieferte ausführliche Berichte an das Handels- und Industriekomitee und den französischen Generalstab über die Elektrowirtschaft, die Landwirtschaft, das Luftschiffwesen und die Kriegsindustrie. Abschließend erklärte Kamjin: Ich bin mir der Schwere der begangenen Verbrechen bewußt.



Hier findet der Prozeß statt.

Diese Verbrechen bezweckten den Sturz der Sowjetmacht mit Hilfe der Intervention. Wir übten Verrat, nicht nur am Staat, sondern auch an der Heimat, die in Hunger und Kriegesleid gestürzt werden sollte.

Als Feinde des Sozialismus und der proletarischen Diktatur wurden wir zu Nutzamenten des französischen Imperialismus. Die ganze Schwere der Verantwortung liegt auf den Mitgliedern der Zentrale und besonders auf mir als Leiter.

### Ungeklagter Larißschew

Es folgt sodann der Aufruf des Angeklagten Ingenieur Larißschew. Er spricht mit der gleichen Gelassenheit und beginnt mit der vollen Anerkennung seiner Schuld. Er erklärt es als seine Pflicht, vor der ganzen Welt das volle Bild der verbrecherischen Arbeit für die Vorbereitung der Intervention aufzuklären. Er schildert ausführlich die Ursachen der Verwandlung der Ingenieurzentrale aus

einer Kastenorganisation zu einer Klassenpartei, zur Vertretung der Interessen der Großindustrie.

Der Beginn des Fünfjahresplans veranlaßte die alten Ingenieure zur Aufstellung ihres „Generalplans“, der kapitalistischen Restauration gegenüber der Generallinie der Kommunistischen Partei, der Generallinie des Sowjetstaats. Die Organisation einer ausgesprochen politischen Geheimpartei mit dem Ziel der Industrieherrschaft wurde durch die Entfaltung anderer Geheimparteien ausgelöst: Durch die Entstehung der „Partei der werktätigen Bauern“ (Großlandwirte) und der menschewistischen Gruppe Gromann.

### Geplante neue konterrevolutionäre Regierung

Die Aufstellung einer zukünftigen Regierung verfolgte den Zweck der Sicherung der Vorherrschaft der Großindustrie nach dem Umsturz. Die geplante Militärdiktatur sollte dem Widerstand der Arbeiter- und Bauernmassen niederhalten.

In der Nachmittags-sitzung vom 26. November wurde mit der Fortsetzung der Aussage Larißschews begonnen.

Aus den Mitteilungen Denisjows über die Unterredungen mit Loucheur, Briand und Poincaré entnehmen wir, daß die französische Regierung trotz offizieller diplomatischer Beziehungen der schlimmste Feind der Sowjetunion war.

Frankreich unterstützte nicht nur die Interventionsvorbereitungen, sondern ergriff dazu die Initiative, ermutigte diese Vorbereitungen und leitete sie.

Wir lehrten aus Frankreich mit der seltenen Ueberzeugung von der Realität der bevorstehenden Intervention zurück. Seitdem nahm der Druck der französischen Stellen auf die Industriepartei wegen verstärkter militärischer Arbeit und Spionage zu. In dieser Periode wurden enge Verbindungen durch die Agenten R... und K... zum Generalstab hergestellt.

Eine längere Besprechung fand 1929 bei mir in Anwesenheit von Kalinnikow statt. Der Hauptinhalt dieser Unterredung war die Begründung der Notwendigkeit einer Verschiebung der Intervention auf 1931. Die Gründe waren vor allem die mangelhaften Provokationen an der Ost-China-Bahn. Frankreich ist an dieser Bahn sehr interessiert. Der Konflikt sollte ein Probedabell sein, erwiebs aber die große Kampfkraft der Roten Armee.

### Sozialdemokratische Mitarbeit an der Verjährung

Beginnend mit dem Herbst 1929 konzentrierte sich unsere Tätigkeit auf die Organe der Planwirtschaft. Zur Herbeiführung einer allgemeinen Krise nahmen wir Verbindungen zu der Geheimpartei Ischajanows und zu der „Dezernierten Gruppe“ des Sozialdemokraten Gromann auf. Meine Arbeit lag hauptsächlich auf dem Gebiet der Brennstoffindustrie.

Larißschew berichtet dann weiter über ihre Arbeit zur Fälligkeit des Fünfjahresplanes in der Staatlichen Planwirtschaftskommission, deren stellvertretender Vorsitzender Larißschew war.

Die Ueberholung des Plans und die Ueberwindung der Schwierigkeiten durch den eisernen Willen der Partei und die Aktivität der Massen ließ jedoch die Hoffnungen auf Störung der Wirtschaft durch wirtschaftliche Mittel versiegen. Auch die ausländischen Auftraggeber bemerkten diese Misserfolge, kritisierten unsere ungenügende Tätigkeit und

verurteilten den Druck auf uns wegen der militärischen Arbeit, der Sabotage und der Spionage.

Wir gingen tatsächlich in verwickeltem Maße zu dieser Arbeit über. Larißschew befragt zum Schluß die in der Anklageschrift angegebene Geldlieferung. Abhörschreiben besennt er sich der schweren Verbrechen gegen den Sowjetstaat schuldig, die um so schwerer sind, als sie gegen den ersten Staat gerichtet sind, in dem das Proletariat den Sozialismus verwirklicht.

### Ungeklagter Professor Kalinnikow

Auf Larißschew folgte die Aussage Professor Kalinnikows.

Seine Aussage gibt den ersten tieferen Einblick in die Ursachen der vollen Gehändnisse der Angeklagten.

Kalinnikow spricht frei und bewegt. Er behandelt die schwachen Stellen der Planarbeit, die der Industriepartei und vor allem ihm als stellvertretenden Vorsitzenden der Industriktion der Staatlichen Planwirtschaftskommission Möglichkeiten zur Schädlingarbeit gaben. Die Wirtschaftspläne wurden bewußt zu niedrig angesetzt, wie die Erfolge des ersten Planjahres einwandfrei bewiesen. Die Disproportionen, die sich in der letzten Zeit in der Hüttenindustrie und im Maschinenbau einstellten, sind die Ergebnisse der planmäßigen Schädlingarbeit.

Kalinnikow bekräftigt alle Aussagen der früheren Angeklagten über die Verhandlungen mit dem Handels- und Industriekomitee und über die Zusammenarbeit mit den französischen Agenten.

Die Zentrale der Industriepartei verwandelte sich immer mehr in ein ausführendes Organ der Anweisungen des französischen Generalstabs.



Genosse Luov

Beisitzer im Moskauer Schädlingsprozeß. Er nimmt als Vertreter der Arbeiterschaft der Automobilfabrik „Amo“ an den Verhandlungen teil.

die durch dessen Agenten übermittelt wurden. Zusammen mit Larißschew und Kamjin oblag Kalinnikow der Sammlung und Redigierung der Spionageberichte über die Wirtschaftskonjunktur und die Kriegsindustrie. Er arbeitete einen Plan für die Reihenfolge der Sabotageakte in der Kriegsindustrie für den Kriegsfall aus.

### Der Haß gegen die Sowjetmacht verzehrte uns

Der Angeklagte fährt fort: Trotz unserer Bemühungen ging die Wirtschaft unauffällig vorwärts. Unsere Bemühungen waren aussichtslos. Wir erkannten unsere Niederlage. Es war aber unmöglich, halt zu machen. Schließlich wurde ich verhaftet. Im Gefängnis wurde mir der verbrecherische Charakter meiner Handlungen klar. (Der Angeklagte weint.) Unter der proletarischen Diktatur hätte ich meine führende Stellung nur behalten können, wenn ich eine enge persönliche Verbindung zur Arbeiterklasse oder eine marxistische Bildung gehabt hätte. Selbes fehlte mir.

Meine Loyalität und unpolitische Haltung waren nur ein Deckmantel für den Haß. Der Haß verzehrte mich schließlich.

Von dieser hohen Tribüne wende ich mich an die Ingenieure, die in der Sowjetunion ihren Weg suchten. Meine Fehler sind typisch, ich will den anderen jungen Ingenieuren den Schrecken ersparen, zu dem mein Weg führte! (Der Angeklagte macht eine Pause, da Tränen seine Stimme erschiden.)

Zur Umkehr sind nicht Worte, sondern Taten notwendig! Ich rufe die Ingenieure auf, die unter dem Deckmantel einer unpolitischen Einstellung noch eine feindliche Stimmung verstecken, offen und ehrlich den Weg der bewußten Mitarbeit am Sozialismus zu beschreiten!

### Ischarnowski: Die Wühlarbeit in der Hütten- und Chemieindustrie

Nach Kalinnikow wird Ischarnowski aufgerufen. Er gibt seine Beteiligung an der Betätigung der Industriepartei an und wendet zu. Die Industriepartei entfaltete eine systematische Schädlingarbeit zur Auslösung einer Krise der Sowjetwirtschaft. Um die Ingenieurzentrale gruppieren sich angelehene Kräfte.

Die Moskauer Gruppe bestand aus 50 bis 60 Mann.

Der eigentliche leitende Verbindungsingenieur war Schrennikow, der die konkreten Aufträge zur Schädlingarbeit erteilte. Die Hauptaufgabe des Schädlingwesens bestand in der Durchkreuzung der Planwirtschaft.

Ischarnowski bespricht sodann konkret die Schädlingarbeit. In der Hüttenindustrie bestand die Tendenz, den Staat zur Herausgabe von Riesensummen ohne produktiven Wert zu veranlassen.

Durch überflüssige Bestellungen im Ausland wurde auf Hervorrufung von Valutaschwierigkeiten hingearbeitet. In der Chemieindustrie wurden zahlreiche Verfeinerungen bewußt nicht angewandt. Der Lokomotivbau wurde ebenfalls planmäßig verhindert oder unterbunden.

### Die Sabotage in der Kriegsindustrie

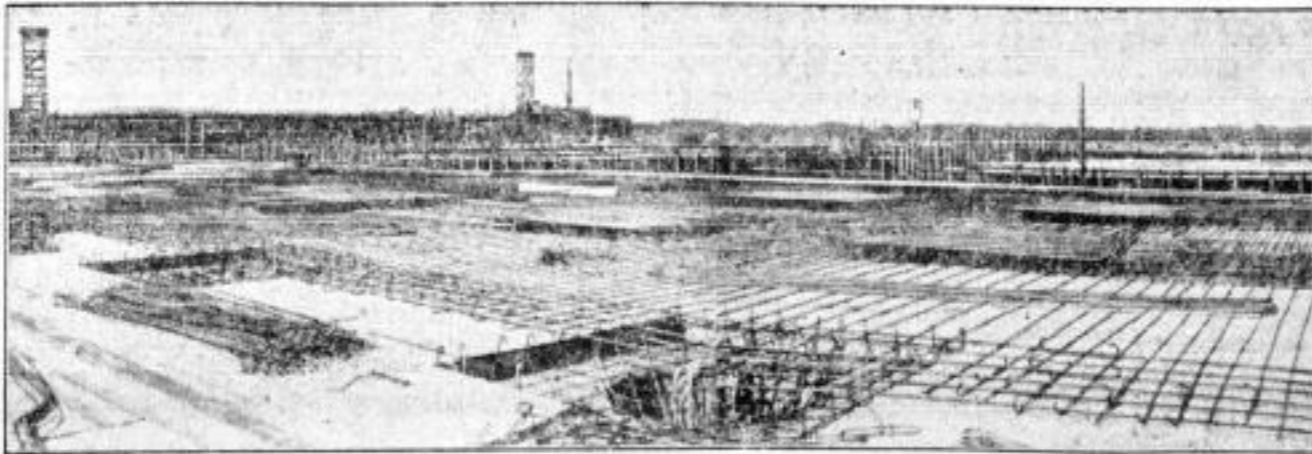
Ischarnowski bestätigt die Angaben Kamjins und Larißschews über die Konferenz mit Poincaré und Briand über die Interventionspläne, ist aber bestrebt, seine eigene Rolle zu beschönigen.

Die Ingenieurzentrale stellte sich unter anderem die Aufgabe, den Bau eigener Drehbänke zu verhindern, um die Kriegsindustrie bei der Intervention lahmzulegen.

Trotz der planmäßigen Schädlingarbeit habe aber die Industriepartei die Realisierung des Fünfjahresplans nicht verhindern können. Es zeigte sich — sagt Ischarnowski wörtlich — daß wir gegenüber dem Willen der Massen machtlos waren!

### Das wollten die Verschwörer den Arbeitern entreißen

## Magnitogorsk — der Welt größtes Metallwerk



An der Stelle, wo sich noch vor einem Jahre die endlos öde Steppe erstreckte, wächst jetzt im rasenden Tempo des Fünfjahresplans, dank der anopferungsvollen Initiative des russischen Arbeiters und trotz der Sabotage der Schädlinge, ein Metallbetrieb aus dem Boden hervor, der nach seiner Fertigstellung das größte Werk der Welt sein wird. Verständlich, daß der raffgierige Imperialismus es für sich erobert wollte. Die GPU. machte diesen schändlichen Plan zunichte.

# In jedem Betrieb eine Jugendgruppe der RGO!

Vorbereitung auf den Kampf, Massenentlassungen, weitere Nationalisierungsmaßnahmen, immer härtere Ausbeutung der Lehrlinge in der gesamten Jungarbeiterchaft, das ist das Programm der professionelleren Unternehmer und der gesamten Bourgeoisie. Die Jungarbeiterchaft soll noch mehr unterdrückt und ausgebeutet werden. Die Lehrlinge sollen als Streikbrecher verwendet werden, denn auf Grund des Lehrvertrages ist ihnen die Teilnahme an den Wirtschaftskämpfen untersagt. Diese Lehrverträge hat die Gewerkschaftsbürokratie mit geschlossen. Die Lehrlinge und die gesamte Jungarbeiterchaft werden sich aber bei den kommenden Wirtschaftskämpfen nicht als Streikbrecher verwenden lassen, sondern sie werden sich mit einreihen in die Kampffront der erwachsenen Arbeiterchaft. Der 6. RGO-Kongress und die 1. Internationale Jugendkonferenz haben sich sehr ausführlich mit der Frage der jugendlichen Arbeiter und der Lehrlinge bei Wirtschaftskämpfen beschäftigt und betont, daß alle Unterdrückten, ob Lehrlinge, Jugendliche, Frauen usw., den Kampf aufnehmen müssen gegen die Unternehmeroffensive.

Die letzten Wirtschaftskämpfe, die geführt wurden von der RGO, haben gezeigt, daß überall die Jungarbeiter mit an der Spitze des Kampfes standen. Im Berliner Metallarbeiterstreik standen 1000 Lehrlinge mit an der Spitze der streikenden Arbeiter. Wir sehen, daß immer mehr Lehrlinge und jugendliche Arbeiter erkennen, daß sie den Kampf mitführen müssen, um gleichzeitig ihre Forderungen mit zu erkämpfen. Dies ist aber nur möglich unter Führung der RGO, die die Lehrlinge mit in die Streikfront einbezieht. Die Gewerkschaftsbürokratie kümmert sich nicht um die Lehrlinge. Sie fordert sie nicht auf, mitzukämpfen für ihre Forderungen, sondern wendet sich dagegen und erklärt, daß die Lehrlinge sich strafbar machen, wenn sie mitstreiten. Die Jungarbeiterchaft läßt sich aber davon nicht abbringen. Das hat der Streik der Berliner Holzeisenwerke bewiesen. Dort sind 300 jugendliche Arbeiter in den Streik getreten wegen Schikanererei und Antriebsmethoden. In Leipzig traten 18 Lehrlinge in den Streik, um warmes Wasser zu erkämpfen. Das zeigt, daß die Jungarbeiterchaft nicht gewillt ist, sich länger unterdrücken und ausbeuten zu lassen, sondern daß sie bereit ist, den Kampf aufzunehmen auch gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie.

Der Zusammenschluß der Jugendlichen und Lehrlinge im Reich ist auch in der revolutionären Gewerkschaftsopposition erfolglos. In jedem Betrieb, wo Lehrlinge und jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt sind, in den Warenhäusern, wo zu Hunderten junge Models ihre Arbeit verrichten, müssen wir eine Jugendgruppe der RGO aufbauen. Die einheitliche Kampffront der erwachsenen Arbeiter, Jugendlichen und Lehrlinge schafft nicht die reformistische Bürokratie, sondern nur die RGO. Sie kämpft mit der Jugend um die Verwirklichung ihrer Forderungen. Sie

bereitet die Kämpfe vor und führt sie. Die Kämpfe der Lehrlinge in Berlin, Leipzig, Hamburg und anderen Städten des Reiches müssen eine Vorwarnung für alle Jugendlichen sein, auch in den Betrieben, wo sie beschäftigt sind den Kampf für die

## Kollege, ist in deinem Betrieb schon eine RGO Gruppe gegründet?

Allgemeinen Forderungen der Jugendlichen und Lehrlinge, und für die speziellen Betriebsforderungen vorzubereiten und durch den Zusammenschluß der Jugendlichen, erwachsenen Arbeiter und Erwerbslosen die Kampffront zu schaffen. Darum, Jungarbeiter, bildet überall Jugend-RGO-Betriebsgruppen! Stellt in den Betrieben eure Kampfprogramme auf. Schließt das Bündnis mit den erwachsenen Arbeitern!

## DMB-Strategen im „Kampf um Erhöhung der Löhne“

(Arbeiterkorrespondenz)

**Doppeldeutigkeit.** Für Sonnabend hatte die Ortsverwaltung zu einer Mitgliederversammlung aufgerufen. Tagesordnung: 1. Vortrag (Rei. Grähler, Dresden), 2. Jubiläumsfeier, Freidier. fünf Minuten vor der Versammlung tagte die Ortsverwaltung und beschäftigte sich mit dem nach ihrer Ansicht „wichtigsten“ Punkt: Freidier. Kollege Kothke als Vertreter der Opposition wandte sich dagegen und forderte, das Geld für den bevorstehenden Lohnkampf zu verwenden. Dieser Ansicht schloß sich auch der sonst mit den Reformisten durch und durch gehende Kollege Göppert an. „Kollege“ Grähler, wohl einsehend, daß man mit Redensarten allein niemand beugen kann, harternde Kollegen aber das Manöver der Reformisten durch-

## Beiträge für die Mitglieder der RGO

Vom Bezirksauschuß der RGO wird uns geschrieben: den Beiträgen der Reichskonferenz der RGO vom 15. und 16. November betragen die Beiträge für RGO-Mitglieder ab 1. der 1930:

- A) Ausgeschlossene und Naorganisierte . . . 30 Pf. pro
- B) Frauen und Kurzarbeiter . . . 20 „ „
- C) Landarbeiter und Jugendliche . . . 10 „ „
- D) Erwerbslose und Lehrlinge . . . 5 „ „
- E) Gewerkschaftlich Organisierte . . . 10 „ „

Für diesen Wochenbeitrag wird die RGO-Presse kostenlos geliefert. Da neue Mitglieder mit Wochenbeiträgen und auch die neuen Karten erst ab 1. 7. 1931 in Gebrauch genommen werden, sind für den Monatsbeitrag in Klasse A: 6 Aktionsfondsmarken zu 20 Pf., Klasse B: 4 Aktionsfondsmarken zu 20 Pf., Klasse C: 4 Aktionsfondsmarken zu 10 Pf., Klasse D: 2 Aktionsfondsmarken zu 10 Pf., Klasse E: 1 Aktionsfondsmarken zu 10 Pf. in die alten Mitglieder zu geben.

## 700 Textilarbeiter streiten in Duop.

In der Rudower Industriestadt Uj-Bell sind in Duop die 700 Mitglieder der „Ungarischen Baumwollindustrie-RGO“ 700 Mitglieder der scharfen Nationalisierungsmaßnahmen, die in der Führung des sogenannten „Redoubt-Systems“ bestehen, in den 8 getreten.

## Ratschläge für die Hausfrau

Die Gewerkschaftsführer unterstützen den Preisabbauschwindel

„Herunter mit den Preisen!“ — So heißt ein Aufruf der Gewerkschaftsführer. Die reformistische Gewerkschaftsführer zusammen mit den Christen und Hirshen, zeichnen diesen Aufruf.

Im Aufruf werden die Gewerkschaftsmitglieder aufgefordert zur „gemeinsamen Bekämpfung der unredlichen hohen Lebenshaltungskosten“. Wie soll das geschehen? Darauf wird im Aufruf empfohlen: Stellt euch den Behörden zur Verfügung. Ruff die Hausfrauen auf, daß auch sie sich in den Dingen der Sache stellen. Der Aufruf fordert die Gewerkschaftsmitglieder auf, die Preise in den verschiedenen Läden festzusetzen und zu veröffentlichen, damit die Hausfrau weiß, wo sie am wohlfeilsten einkaufen kann. Das ist das Rezept der Gewerkschaftsführer!

Wir haben in der „Arbeiterstimme“ mehrere Male die Tatsache hervorgehoben, daß die Vertreter der reformistischen Gewerkschaften, Kapfahl und Eggert, in einem Unteraufruf im Reichswirtschaftsrat, zusammen mit den übrigen bürgerlichen Parteien, gegen die generelle Aufhebung der Kartellbindungen gekämpft haben. Dabei weiß jeder in Deutschland daß nur durch die Abschaffung der Kartelle die Preise radikal gesenkt werden können. Gegen die Kartelle wird in diesem Aufruf kein Wort gesagt, der „Kampf“ soll nur gegen die kleinen Läden geführt werden. Die Großhändler und die Kartelle sollen durch den Staat gestrichelt werden.

Der Aufruf der Gewerkschaftsführer wiederholt die Schlagworte der Brüning-Regierung, die bekanntlich von „Kampf um den Pfennig“ in ihren offiziellen Verlautbarungen spricht, wobei

die Monopolprofite der Kartelle gestrichelt werden. Der Aufruf der Gewerkschaftsführer lehnt diesen Schwindel des „Kampfes um den Pfennig“ fort, um die Arbeiterchaft über den Lohnabbau, der nicht mit Pfennigen, sondern mit Mark berechnet wird, zu beruhigen.

Diese Herren, die angeblich im Namen von sieben Millionen organisierten Arbeitern und Angestellten zu sprechen, sagen in ihrem Aufruf in Wort und Tat, wie man gegen den Abbau der Löhne und Gehälter kämpfen soll. Mit „Ratschlägen für die Hausfrau“ wollen sie ihren Verrat an den deutschen Arbeitern, ihre Mitschwärzung an dem Raub von Milliarden zugunsten der Truhfugemächtigten und Kartellherrscher vertuschen.

Der ganze Aufruf ist nur eine Unterstützungsfaktion für die „Parolen“ der Brüning-Regierung. Die Arbeiterchaft wird aber das widerliche Spiel der Agenten des Truhfugkapitals durchschauen.

„Stellt euch den Behörden zur Verfügung!“ — heißt es im Aufruf. Die Arbeiterchaft soll sich zur Verfügung stellen den kapitalistischen Behörden, den Behörden der Hungerregierung. Die Klassenbewußten Mitglieder der Gewerkschaften wissen ganz genau, daß sie nichts von der Hungerregierung zu erwarten haben, nichts außer weiterer Ausplünderung und Verelendung. Unter Führung der revolutionären Gewerkschaftsopposition werden die Gewerkschaftsmitglieder, zusammen mit den unorganisierten Klassengenossen, den Kampf aufnehmen gegen Lohnraub, gegen die Herabdrückung der Lebenshaltung. Dieser Kampf muß aber geführt werden wie gegen die Unternehmer, so auch gegen ihre Vorkäufen in den Gewerkschaftsbüros!

## Betrogene Dienstmädchen

Arbeitsgericht. Eine neue „Sache“ wird aufgerufen. Hierin taucht eine dicke „Dame“ im Pelz, parfümbüffend in voller Kriegsbemalung. Fast hinter ihrer häßlichen Fäule nachschwindelnd ein kleines, elegantes Männchen in hellem Mantel: ihr Schwager als ihr „Beistand“.

„Die Bellagie ist nämlich leidend.“ „Ipselt er mit elegantem Hüftauswurf und verbeugt sich tief.“

Die Klägerin, früher Hausangestellte bei der Bellagie, ist ein einfach und sauber angezogenes, kräftiges Proletariatsmädchen. „Nur“ 302,92 Mark rückständigen Lohn hat es noch zu bekommen.

„Wird die Forderung anerkannt?“ fragt der Richter.

„Ja. Aber ich bin leider nicht in der Lage, zu zahlen.“ antwortet die „Dame“ im Pelz. „Außerdem habe nicht ich, sondern mein Mann die Klägerin verpflichtet.“

„Das soll jetzt so geordnet werden, Herr Richter! Der Mann hat nämlich den Offenbarungseid geleistet!“

„Außerdem . . . bitte hier, Herr Rat“, damit überreicht sie einen Schriftsatz, der sein hübsch nach Punkten geordnet, alle angeblichen „Schandtat“ der Klägerin enthält, angefangen von Widerpenfzigkeit bis zu dem in allen ähnlichen Verhandlungen immer wiederkehrenden: „Die Klägerin hält mich noch zurück — was blühen, ein Paar Gardinen usw. usw.“

„Hat sie mir ja alles gekostet. Aber ich gebe das Zeug gern zurück, wenn ich nur zu meinem Geld komme.“

Der Richter: Verzeihung, gnädige Frau. Aber Ihre ganzen Feststellungen sind unweineinlich, denn Sie haben die Forderung anerkannt. Wenn Ihr Mann nicht zahlen kann, dann sind Sie beide als Gesamtschuldner haltbar.

Herr Richter! Der Mann kann ja zahlen: er ist bei Scherl angestellt und er hat selbst geleant: unter 1500 Mark nimmt er überhaupt keine Stellung an!“

„Aber ich kann doch nicht selbst . . .!“ Jetzt weint die Dicke nicht mehr, jetzt fühlt sie sich in ihren heiligsten Menschenrechten verletzt.

„Die Dame ist doch leidend.“ „Ipselt ihr „Beistand“, ebenfalls mit lautem Vorwurf über so viel Berührungslosigkeit.“

Nach langem, jähen Zischen seitens der „Dame“ kommt dann folgender magerer Vergleich zustande: Die Bellagie zahlt — aber erst am 1. Januar 1931 beginnend! — monatlich ganze . . . 25 Mark, bis die Schuld abgedeckt ist. Das Mädchen gibt alle Geschenke zurück.

Welches Proletariatsmädchen wird das nächste Opfer der „Dame“ im Pelz sein?

## Ausbeutung in der Chape, Zittau

Der jetzige Präsesleiter der Chape, Zittau, zeichnet sich ganz besonders durch sein Verhalten gegen das Personal aus. Sein Verhalten erregt sogar bei dem launenden Publikum Empörung. Wie ein böser Wind legt der Präsesleiter durch die Geschäftsräume. Vor dem tausenden Publikum beschimpft er die Betriebsrätinnen und die Aufwärtmädchen als „faul“ und alles möglich. Wer seine Notdurft verrichten will, soll sich dazu erst die Erlaubnis holen. Jetzt ist eine Kassekassierin beschäftigt, diese bekommt jedoch kein festes Gehalt, sondern muß von ihren Einnahmen aus Teilgelde leben und noch monatlich 4 Mark an die Chape als Standgeld bezahlen. Auch die Bezahlung des Personals ist miserabel. Wer gegen diese Zustände etwas sagt, wird baldigst entlassen. Die Kündigung erfolgt dann wegen „organisatorischer Umstellung“. An Stelle der Entlassenen werden andere Mädchen eingestellt.

Es wird Zeit, daß sich das Personal der Chape einmal in einer Versammlung zusammenschließt und Stellung nimmt gegen die unhaltbaren Zustände. Wer lagern dem Personal Treter der Arena schickeln gegenüber? Schließt euch der RGO an! Macht euch einen revolutionären Anstaltskassier! Dadurch werden diese Zustände bald bestritt sein. (R. 218)

## RGO

Bezirkskomitee Dresden-Altstadt, Kolonnenstraße 100  
Telefon: 13 879 / 3  
Scheidtstraße 10b, Wehner,  
Hof Dresden Nr. 28 241

**Abteilung, Jugend-RGO**  
Am Freitag dem 28. November, 19 Uhr, findet im Werra-Columbushaus, eine wichtige Besprechung aller Betriebsräte statt.

**UJ Bauhen**  
Sonntag den 30. November, vormittags 9,30 Uhr, in den „Drei Linden“ Unterbezirkskonferenz. Es nehmen alle Dets., Industrie-, Betriebs- und Erwerbslosengruppenleiter der RGO daran teil. Sowie alle Ortsgruppenleiter der RPD im UJ. Referent vom Bezirkskomitee Dresden.

**Abteilung! Delegierte zur UJ-Konferenz!**  
Die bevölkerungspolitische Landeskonferenz der UJ am Sonntag dem 30. November beginnt pünktlich 9,30 Uhr im Restaurant zum Zerscher, Kaufhausstraße. Straßenbahnlinie 26 ab Hauptbahnhof.

Landesauschuß der UJ.



# ROTERSPORT

## Note Fußballer im Wettstreit um die Punkte Süd-Hellos und Deuben im Kampf um die Spitze

Nicht lange mehr wird es dauern bis zum Ende der ersten Serie. Als erste haben die Schweißleute ihre Punktpiele hinter sich und haben aber leider nicht viel erreichen können. Nun mit drei Spielen aus, so daß es zu einem hartnäckigen Kampf Hellos-Deuben, das eine endgültige Entscheidung bringen wird um die Spitze. Ebenso wird es der VfB sein, der den Dohnauern Mannschaften ihr Bestes hergeben müssen, um hier und da noch einen trockenen Kampfesmut.

Zu Punktpielen treten an:

### Coffeubaude 1 - Höndendorf 1

Höndendorf ist in Coffeubaude zu Gast; in gleichmäßigem Tempo hat sich C. gehalten und kann es in diesem Spiel zu einer feinen Überlegenheit kommen lassen. Nach den Auswärtsspielen für die Gelbblauen nicht schlecht, sie werden sich der größten Mühe unterziehen wollen, einen noch besseren Platz in der Tabelle zu belegen. Deshalb ihr Höndendorfer, laßt auf der Hut und haltet das Spiel immer offen und macht es den C. nicht leicht; denn es geht dem Ende zu, und wir würden euch gern in einer besseren Position sehen. In diesen Tagen holen sich die Coffeubaude die Punkte, und die Höndendorfer holen sich den Ehrentreffer. Anstos 10.30 Uhr. Schiri Gen. Kochalla, Fortschritt.

### VfB 12 1 - Dohna 1

Einen nicht gerade zufriedenem Gegner hat VfB auf seinem Platz. Die Dohnauer, von Reich verfolgt, haben einmals besser begelunden und mühten die Punkte sehr schnell an glückliche Gegner abzugeben. Nach haben sie aber Gelegenheit, sich zu verbessern, und mit einer spielstarken Elf dürfte auch in Cunnersdorf noch nicht alles verloren sein. Die Cunnersdorfer sind hauptsächlich in Form und haben sich über Erwarten geklärt, alle Gegner hinter sich und laipier geschlagen, wollen nun einen guten Platz einnehmen, und wir hoffen, daß nichts daran scheitern wird. Der Tip für VfB wäre anaebacht, doch sind wir auf Ueberwachungen hier gefickt. Anstos 14 Uhr. Schiri Genosse Wöfste 02.

### Süd-Hellos 1 - Deuben 1

Zu einem Großkampf kann es hier kommen; beide gut ausgestattet, in guter Form, verfügen über gutes Spielmaterial und wollen es unter allen Umständen schaffen. Den Siedern gelang es in kurzer Zeit, die Deubener hinter sich zu lassen und wollen ihren Platz an erster Stelle nicht hergeben. Deuben hat sich ebenso entspedet und hofft die erste Stelle einnehmen zu können. Also beide kämpfen um die Spitze, beide haben die besten Chancen, und wir enthalten uns jedes Vorurteils. Ein Unentschieden würde aber auf keinen Fall. Der Reider Arbeiterschaft empfehlen wir, diesen Großkampf zu besuchen und ihre Unterstützung der Opposition nicht zu verlegen. Anstos 14 Uhr. Schiri Genosse Triebke, Fischwich.

### Cohmannsdorf 1 - 1885 1

Auf dem Deubener Platz kommt es am kommenden Sonntag zu einem äußerst interessanten Kampf um die Punkte. Die Cohmannsdorfer brachten es fertig, die Deubener mit 6:1 zu schlagen, und wir werden gespannt sein auf weitere Resultate von Cohmannsdorf. Die 1885er wollen noch aufholen und sind bemüht, die besten Leute ins Feld zu stellen, und wenn sie sich verbessern wollen so haben sie alles Kommende von der ersten Seite zu nehmen. In diesem Spiel stellen die Cohmannsdorfer eine Aufstellung ins Feld und wollen den Köz das Nachsehen geben. Der Arbeiterschaft wird Gelegenheit gegeben, sich einen guten Fußball anzusehen, an dem beide Mannschaften demüht sein werden, ein flottes technisches und laires Spiel vorzuführen und die Zuschauer in Spannung zu halten. Anstos 14 Uhr auf dem Deubener Platz. Schiri Nr. 74.

### Heidenau 1 - Jauderode 1

Die tapferen Jauderoder kommen nach Heidenau, um sich mit den Blauweissen im Punktspiel zu messen. Die Blauweissen sind nämlich erfolglos gewesen und sind recht mit A. TABELLENSCHWER. Unzufriedene Umstände spielen bei Heidenau mit, so daß sie bei ihrer Spielstärke einen besseren Platz verdienen. Nicht alle Tore verschloßen, und bei guter Arbeit und flottem Tempo kann man noch aufholen. 3. bleibst seiner Sieben treu und hat schöne Ausblicke zu verzeichnen. Doch wird es im Spiel gegen die Blauweissen nicht ganz langem. Einen Sieg kann man den Heidenauern zuschreiben, und wir erwarten dementsprechendes Resultat. Anstos 14 Uhr. Schiri Nr. 28.

### Kreischa 1 - Kauhutz 1

Ein interessantes Spiel kann es zwischen den beiden geben. Kreischa hat nämlich aufgeholt, kann es aber mit dem schwereren Gegner nicht aufnehmen. Kauhutz hat das schnellere Tempo einzuschlagen, um vom Ende wegzukommen. Die Kreischaer sind in diesem Spiel die glücklichere Elf und wollen sich die Punkte sichern. Wir erwarten mit Spannung das Resultat. Anstos 14 Uhr. Schiri Nr. 60.

### Gesellschaftsspiele

#### Fischwich 1 - Fortschritt 1

Fischwich stellt die stärkste Elf, um im Rückspiel gegen Fortschritt das 3:1 vom letzten Spiel zu halten. Fortschritt erholt sich nämlich und haben bessere Resultate erzielen können. Die Blauweissen müssen sich anstrengen, und bei einigermaßen Glück kann der Sieg gelingen. Anstos 14 Uhr. Schiri: Hansch (DSB 10).

#### Säch. Schweiz korb. - Heidenau 2

Die Schweißleute treten kombinier an und werden wohl den Blauweissen das Nachsehen geben wollen, doch ist die 2. Elf von Heidenau spielstark, so daß der Sieger in Heidenau zu suchen ist. Anstos 14.30 Uhr. Das Spiel findet auf dem Platz an der Festung in Königslein statt. Schiri Gen. Schlegel, Pirna.

#### Rähntz korb. - Ottendorf 1

Die Ottendorfer sind in Rähntz zu Gast und wollen es in diesem Spiele wissen. Rähntz wird es den Ottendorfern nicht leicht machen und wird den Sieg davontragen. Anstos 14 Uhr. Schiri von Weizdorf.

#### DSB 1 - Pirna 1

Der DSB wird sich das Resultat von Fortschritt zu Herzen nehmen und es in diesem Spiel nicht von der leichteren Seite nehmen, sondern den Pirnaern eine Elf stellen, die ein gleiches Resultat wie in Weizßen erzielen wird. Pirna ist von der besten Seite zu sehen und ein Unentschieden wäre hier angebracht. Anstos 14 Uhr. Schiri Franke, Fischwich.

#### Weizdorf 1 - 02 1

Das wird ein Treffen, die Weizdorfer in Hochform wollen auch den Gelbblauen gegenüberstehen, nun, wie wird sich 02 stellen? Wir sind gespannt, den Weizdorfern ist alles zugutrauen? Die Gelbblauen haben nicht viel von ihrem Können gezeigt und haben sehr enttäuscht. Wir lassen den Tip offen und erwarten das Resultat mit Spannung. Anstos 14.30 Uhr. Schiri Gen. Dietrich (1885).

### Coffeubaude korb. - Strahnbahner korb. 11:8

Der Schiedsrichter gab bei strömlichem Wetter und großem Regen den Ball frei. C. hat Anstos und ist sofort in des Gegners Strafraum, in der dritten Minute hält das erste Tor für C., nach sich in kurzen Minuten zwei weitere an. Den Nachschüssen gelang ein Durchbruch, der Halbzeitstrafschuß für C. in der Mitte, der Mittelfürmer ist zur Stelle und drückt ein — aber mit der Hand. Bis zur Pause ist weiterhin C. tonangebend, mit 4:0 geht es in die Halbzeit. Nach der Halbzeit holen die Strahnbahner zwei Tore auf, wiederum aber ist Coffeubaude hart im Vorteil, der sich durch weitere beiden Tore ausdrückt, dem gegenüber die Nachschützen nur noch vier Tore entgegennehmen können. Schlupftritt 11:6 für C. C. zeichnete sich durch gutes Fußballspiel und Sittungsvermögen aus. Die Strahnbahner litten mehr oder weniger unter den ungünstigen Verhältnissen des Wetters; auch wäre ihnen besseres und schnelleres Fußballspiel zu empfehlen. Schiri zurückbehalten.

### Untere Mannschaften:

Cohmannsdorf 2 - 02 2 (12.30), DSB 10 2 - 1885 2 (12.30), Deuben 2 - Jauderode 2 (10.30), Fischwich 2 - Coffeubaude 2 (11), Dohna 2 - 02 2 (14.30), Grupa 2 - Fortschritt 2 (10), Süd-Hellos 2 - Paugnitz 1 (12), Paugnitz 2 - Rähntz 3 (14.30).

Weizdorf 2 - DSB 10 3 (13), Heidenau 3 - Pirna 3 (9), Deubenz 3 - Süd-Hellos 3 (11), Fischwich 3 - Fortschritt 3 (14), Jauderode 3 - 02 3 (11), Dohna 3 - Kottmendorfer 1, Höndendorf 2 - Deuben 3 (14), DSB 4 - Heidenau 4 (10)

### Jugend:

Coffeubaude 1 - Pirna 1, Fischwich 1 - Fortschritt 1, Deubenz 1 - 01 1, Grupa 1 - Coffeubaude 2, Dohna 2 - 01 2, Cohmannsdorf 1 - 1885 1, Jauderode 1 - DSB 2, VfB 1 gegen DSB 1.

### Alle Herren:

1885 - Deuben (11), Dohna - Kreischa 3 (10.30), Süd-Hellos - Paugnitz 2 (10.30), Heidenau - Coffeubaude 3 (10.30)

Am Dienstag, 2. Dezember, 14 Uhr, findet auf dem Platz des Sportvereins Dresden-West in Coffeubaude ein Wiederholungs spiel zwischen

### Coffeubaude korb. - Strahnbahner korb.

statt. Die Strahnbahner werden sich bei diesem Spiel alle Mühen geben, um die beim letzten Spiel erlittene Niederlage auszureizen.

### Handballsport

#### Heidenau Sp. - Süd-Hellos Sp.

Zum interessanten Kampf kann es hier kommen. Heidenau darf sich nichts vergeben und kann das Unentschieden beistelle Anstos 13 Uhr; Platz Heidenau.

## Steuern für Fuß- und Handballspiele!

Das Leipziger Steueramt hat an alle Sportvereine die Mitteilung ergehen lassen, daß in Zukunft der Hand- und Fußballspiele der ersten Mannschaften fünf Tage vor Stattfinden des Spiels an das Vermögenssteueramt Mitteilung gemacht werden muß, zum Zweck der Erhebung einer Vermögenssteuer. Die von den Sportvereinen erhobene Reichsteuer würde zurückgemeldet. Es wird an den ersten Sportlern liegen, durch Massenmobilisation der Sportler diese Besteuerung der Sportvereine zu Fall zu bringen.

- 9.30 Uhr: Pauglitz; 10 Kilometer für Sportler und 5 Kilometer für Jugend und Sportlerinnen
- 13.00 Uhr: Gemeinsame Wanderung ab Schützenhaus in Altenberg zur Sprunghäuse (Pödel), turnerische Vorführungen und Tanz.
- 19.00 Uhr: Kommerz im Schützenhaus, turnerische Vorführungen und Tanz.

Meldungen für Pauglitz und Quartier, namentlich bis 6. Dezember an Gen. D. Hempel, Dresden-Alt. 21, Vauentsteinstraße 54.

Am 7. und 14. Dezember findet ein Ausflug für Anfänger und am 18. Januar ein Ausflug für Fortgeschrittene statt. Meldungen an die Genossen Hanna in Rottwitz oder D. Hempel in Dresden-Alt. 21, Vauentsteinstraße 54.

Die Vereinswinterportmarte müssen ihre Karte sofort einlösen.

Alle winterportarten Notizen erscheinen jeden Freitag in der „Arbeiterstimme“. Winterportler, brachtet dies!

Das erste Rundschreiben des Winterportauschusses ist sofort zurückzulegen.

## Note Sportler berichten über die Sowjetunion!

Aus Sonnabend, 29. November, 20 Uhr, findet im Dorothienhof in Dresden eine öffentliche Versammlung des Sportvereins Süd-Hellos statt. Die Genossen Bergmann (DSB) und Stadtrat Paul Krüner sprechen über ihre Erlebnisse in der Sowjetunion. Zu dieser Versammlung laden wir besonders die noch in bundestreuem Sportvereine organisierten Mitglieder ein.

## Winterportkämpfe des 2. Bezirks der 30

Am 25. Dezember findet in Altenberg das 1. Winterporttreffen des 2. Bezirks der 30 statt. Das Programm der Sportkämpfe ist folgendes:

## Die Reformisten werden ängstlich

In Sachsen kennt die Ausschulung der Reformisten keine Grenzen. So gibt keinen Bezirk, in dem nicht Dutzende von Vereinen, die frei zur Fühne der Revolution und den Traditionen in der Arbeiterportbewegung stehen, ausgeschlossen wurden. Mit den Ausschulungen glaubte man die oppositionelle Bewegung in Sachsen zu erledigen. Aber weit gefehlt, die Entwicklung der Opposition im Arbeiterport ist eine gewaltige. Das bezeugen die Konferenzen, die jetzt überall in den Agitationsbezirken stattfinden. Darüber werden die SPD-Spalter sehr ängstlich, nehmen doch eine ganze Anzahl Bundesvereine an den Konferenzen teil, und deshalb verenden sie Kundschreiben, in denen sie die Vereine auffordern, gegen die Opposition den härtesten Kampf zu führen. Der SPD-Kartellvorsitzende Hofner von Chemnitz schreibt:

„Die drohende Gefahr von Seiten der Kommunisten und Sozialisten erfordert, daß wir uns enger zusammenschließen.“

Mit diesem Satz will der Sozialist ausgesprochen haben, daß eine noch engerer Zusammenarbeit mit der SPD zu erfolgen hat. Jeder Arbeiterportler weiß, was eine derartige Zusammenarbeit bedeutet. Erinnert sei nur an die Verfassungskonferenz am 11. August jeden Jahres. Hier marschierten auf Geheiß der Sozialdemokraten die Arbeitssportler mit den reaktionären Sportvereinen, Schupo und Reichswehr auf. Das ist der „engere Zusammenstieß“, den die Sozialdemokraten fordern. Ganz entschieden ist hiergegen der Kampf aufzunehmen und die größte Agitation und Propaganda für die Ziele der Kampfgenossenschaft für Kate Sportlichkeit zu entfalten.

## Ämliche Bekanntmachungen der 30

Die Berichtsfasser-Gruppenversammlung für die Gruppe Pirna findet am Mittwoch, dem 10. Dezember, statt. Gruppe Dresden am Freitag, dem 12. Dezember. Die für Dresden auf den 28. November festgesetzte Versammlung fällt aus.

Berichtsfasser. Mittwoch den 10. Dezember findet für die Vereine der Gruppe Pirna in Käpels Restaurant Berichtserörterung statt. Anfang 19.30 Uhr. Jeder Vereinsberichtsfasser hat zu erscheinen.

Die Bezirksstellen der 30. Gruppe Dresden, Freitag den 28. November fällt die Berichtsfasserführung aus. Dafür am Freitag dem 12. Dezember in Schmidts Restaurant, Flemingstraße. Alle Berichtsfasser haben zu erscheinen. Bezirksstellen der 30.

Gruppe Freital, Dienstag den 2. Dezember 1930 Uhr findet in Deuben im Restaurant Eiche Gruppenführung statt. Alle Vereinsvertreter haben zu erscheinen. Jahresprogramm mitbringen.

Berichtsfasser! Für die Gruppe Freital findet Sonnabend den 29. November im Freitaler Hof Berichtsfasserführung statt. Nur Vereinsberichtsfasser dürfen teilnehmen.

Bezirksstelle der 30. Vereinsadresse Ottendorf-Ostrilla: Martin Kluge, Hermann-Wehmann-Straße 1.

Schiri-Vollversammlung: Sonnabend den 29. November 19 Uhr in Schmidts Restaurant, Flemingstraße. Alle Schiri und Vereine haben zu erscheinen.

Dresdner Sportverein Süd-Hellos hält regelmäßig Montags von 18 bis 21 Uhr seine Übungshunden in der Turnhalle der alten Schule ab.

Jugendbörse, Montag den 1. Dezember 19 Uhr findet in Stadt Braunschweig, Jakobstraße, die Jugendbörse statt. Alle Jugendleiter haben zu erscheinen. Der Bez.-Jugendleiter.

## Aus Organisationen und Vereinen

Arbeiter-Sportler-Klasse Heidenau-Pirna. Am Dienstag den 2. Dezember 1930 um 20 Uhr im Reich. Vorkursabend. Kassenamt Dr. Kehnbach prüft über „Der Winter und seine Anforderungen an den Sommer.“

28 Naturfreunde, Ortsgruppe Fischwich. Sonntag den 30. November im Casino Spitzberg. A. Müller hält Vorträge über „Der Sozialistische Winterurlaub.“

Die Pirna. Mittwoch den 5. Dezember Monatsversammlung, anschließend Führerfortbildungstag, Erntedankfest, Sonntag den 28. November um 14 Uhr im Jugendheim Freital. Sonntag den 28. November um 9 Uhr: Mitarbeitergespräch im Sportheim, Rühlsdorf.

Spitzberg. Sonntag den 24. November 19 Uhr im Wälders Restaurant, Schließstraße 24. Versammlung mit Vortrag des Gen. Hutter über Kultur, seine Kultur und seine Probleme.

Seiffen. Am Sonnabend dem 29. November findet im Kl. Saal der Krone eine Mitglieder-versammlung des Deutschen Freizeitsportverbandes statt. Feld ein halbes Jahr hat keine mehr stattgefunden. Wir eruchen alle Freizeiter, teillos zu erscheinen.



**Strahburger Hut-Bazar**  
Wettinerstraße, Ecke Große Zwingerstr.  
Freital, Untere Dresden Straße 98



# Kundfunk

am Abend den 20. November:

**Leipzig-Dresden**  
 Konzert. 12.30: Schumann. 12.55: Der Zeitgeist. 13: Wetterausgabe, Bericht. Anst. Musikprogramm (Platten). 14.30: Sprechstücke für die Wochentage. 15: Stunde der Tageslichter. 16: Nachmittagskonzert. 17.30: Wetterausgabe und Zeitansage. 17.35-17.45: Wochentage. 18: Schluß vor Rundfunkübertragung. Welche Fehler müssen bei Anwendung Hörhilfen vermieden werden? (Bericht) 18.30: Deutsch. 18.45: Nachrichten. 19: Technik im modernen Büro. 19.30: und Klavier. 20: Wochentage. Hierüber: Breslau, Leipzig und Berlin. Weiterer Abend von vier Sendern. Wetterausgabe, Preis-Anst. Tanzmusik.

**Berlin**  
 14.55: Kaiserkrone (Schallplatten). 19.30: Siehe Frankfurt. 20: und hier: Königsberg, Breslau, Leipzig und Berlin. Ein heller Abend von vier Sendern. 22: Wetter, Tages- und Nachrichten. Danach bis 0.30: Tanz-

**Deutsche Welle Königsberg-Hausen**  
 Der junge Beethoven. 12.50: Wetterausgabe. 14: Siehe Berlin. Schallplatten. 15: Kinderballstunde. 16.30: und Börsenbericht. 16.45: Bücher- und Hörbuch. 17.30: Hebertragung von Nachmittagskonzert. 18: Programm für Fortgeschrittene. 18.25: Schluß. 20 bis 21.35: Hebertragung von den 20: Volkliedabend. 20.45: Hebertragungskonzert. 21.35: Kunst-Trockenbad. 22: Hilton spielt (Schallplatten). Kleintierzeitschriften.



**Für den Winter**  
 brauchen Sie sicher noch ein paar warmgefüllte  
**Kragenstiefel**  
**oder Ueberschuhe,**  
 ein paar wetterfeste  
**Arbeits- oder Sportstiefel,**  
 für Ihr Kind ein paar feste solide  
**Kinderstiefel,**  
 ein paar modische  
**Samthaar- od. Filzschuhe.**

Meine große Auswahl, meine bekannten Qualitäten, meine niedrigen Preise und schnelle Bedienung liefern Ihnen die Gewähr für einen guten Einkauf.



**Eröffnung**  
**Sonnabend**  
**früh 9 Uhr**  
 Bei Einkauf von RM 5.— an erhält jeder Kunde einen prachtvollen Kalender gratis

# Das Ziel erreicht!

Durch Vollendung unseres Erweiterungs-Umbaus haben wir Verkaufsräume geschaffen, die fast alle Abteilungen im Erdgeschoss unseres Hauses Wilsdrufferstraße 25-27 vereinigen — eine Annehmlichkeit für den kaufenden Kunden, die nur selten geboten wird. Gleichzeitig übergeben wir eine modern gestaltete **Schaufenster-Passage** dem Verkehr. Ihre Bestimmung soll es sein, ständig eine Fülle schöner und preiswerter Waren zu zeigen und damit zu beweisen,

**daß Saxonia-Waren doch etwas ganz Besonderes sind!**

- |                                  |   |
|----------------------------------|---|
| Wir führen jetzt im Erdgeschoss: | Im I. Stock   |
| Leinen- u. Baumwollwaren         | beinhaltet nur unsere große Abteilung: Wollwaren, Strick-Kleidung, Morgenröcke, Mützen. |
| Schürzen u. Berufskleidung       |   |
| Handarbeiten                     |   |
| Handarbeitsgame                  |   |
| Strickgame                       |   |
| Damen- u. Kinder-Wäsche          |   |
| Kunstseiden-Wäsche               |   |
| Wirkwaren                        |   |
| Baby-Artikel                     |   |
| Heren-Artikel                    |   |
| Kurzwaren                        |   |
| Spitzen und Besätze              |   |
| Modewaren                        |   |
| Strümpfe und Handschuhe          |   |
| Trikotagen                       |   |
| Damen-Schlüpfer                  |   |
| Kinder-Schlüpfer                 |   |
| Korsetten                        |   |
| Büstenhalter                     |   |
| Parfümerien und Seifen           |   |

# SAXONIA

Wollwarenhaus Falk & Posener

**Für nächste Tage!**  
**Ein Angebot an Alle!**  
 Ueberschuhe für Damen  
 aus Stoff mit Gummibezatz

**3,90**

**Fadelloses Fabrikat**  
**H. TIETZ**  
 DAS WARENHAUS AN POSTPLATZ  
 Verkauf sowohl Vorort. Mengenabgabe vorbehalten.

**Eckstein**  
 CENTRAL KAUFHAUS FREITAL

**Der große**  
**Weihnachtsverkauf**  
**hat begonnen!**

**Schmidts Restaurant**  
 Flemingstraße  
 Jeden Sonnabend Schlachtfest

Wo ist die beste und gemütlichste Einkehrstätte? Bei

**Bernhard Hempe!**  
 Pirna, Schuhgasse

Gute Speisen und Biere / Verkauf von Süßwaren im Laden / Prima Wurst  
 Filialen in Dresden-Leuben, Raststr. und Neustädter Markthalle.

**Ehrenerkärung**  
 Die Ihnen beliehene Rechnung, welche mir über Ihren Einkauf zu Weiden, Mittelfeld 4, ausgegeben haben, Sie habe am Montag von Herrn Maxime Wierzebel unter die Ihnen belohenden Betragsgrenzen in vollst. Summe mehr. Wir bitten um Entschuldigung und weisen auf Weiterentwicklung.

Stellen  
 20. Oktober 1909  
 G. J. ...  
 T. G. ...  
 A. H. ...  
 J. Sch. ...

**Extra billige Kern-Seife**  
 1000 Gr.-Riegel 70 Pf.  
 600-Gr.-Riegel 35 Pf.

**W. Löwe**  
 Freital-Deuben  
 Leinwand  
 Wasch- und Gefäß  
 Ob. Dresdener Str. 124

Das Schuhwerk zu Arbeit  
 Tanz, Sport — ganz gleich,  
 die billige Quelle heißt:

**Schuh Oestreich**

Das billige Schuhhaus Dresdens  
 5 Verkaufsstellen

# Der neue Arbeitskodex der Sowjetunion

„Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“  
Bedeutende soziale Verbesserungen

Die Moskauer Gewerkschaftszeitung „Trud“ vom 23. November macht Ausführungen zum neuen Arbeitskodex der Sowjetunion. Der bisherige Kodex stammt noch aus dem Jahre 1922, der Zeit der ersten Aufbauarbeiten der Sowjetunion und ist vor allem auf die damaligen Verhältnisse zugeschnitten. Seit dieser Zeit haben sich die Verhältnisse in der Sowjetunion außerordentlich entwickelt. Der ungeheure sozialistische Aufbau, besonders in den letzten beiden Jahren des Fünfjahresplans, die Steigerung der Bedürfnisse der Arbeiter und vor allem die Liquidierung der Arbeitslosigkeit im letzten Jahre haben ganz andere Bedingungen der Arbeit geschaffen. Während im alten Arbeitskodex das Recht auf Arbeit im Vordergrund stand und bei Arbeitslosigkeit die Sorge für die Arbeitslosen ganz dem Sowjetstaate oblag, wird im neuen Kodex die Pflicht zur Arbeit in den Vordergrund treten.

Im letzten Jahr zeigte sich in einzelnen Veröbern, daß ein Arbeitermangel vorhanden ist. Und das in Momenten, wo in anderen Gegenden noch Arbeitslose vorhanden waren. Der sozialistische Aufbau erfordert alle Kräfte der arbeitenden Bevölkerung, die Sowjetunion proklamiert die Pflicht zur Arbeit. Im alten wie im neuen Kodex wird der Grundsatz: „Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen“ aufrecht erhalten bleiben. Die Sowjetregierung hat alles getan und wird alles tun, für alle Arbeiter gute Arbeitsbedingungen zu schaffen. Wo Arbeitermangel unter den qualifizierten Arbeitern vorhanden ist, werden ungeleserte Arbeitskräfte herangezogen.

Ein weiterer Faktor, der zur Neubildung des Arbeitskodex geführt hat, ist die Organisation der Strohbrigaden, die jetzt nach kurzem Bestand in allen Betrieben existieren. Damit ist eine neue sozialistische Disziplin in die Betriebe gezogen. Es handelt sich nicht mehr darum, daß jeder seine Pflicht tut, sondern daß jeder überzeugte Arbeiter für den sozialistischen Aufbau alles, was in seinen Kräften steht, tut. In jedem Arbeiter muß das große Verantwortungsgefühl für den sozialistischen Aufbau herangebildet werden. Ständen im alten Kodex die Rechte des Arbeiters im Vordergrund, so werden es im neuen die Pflichten des Arbeiters gegenüber dem sozialistischen Aufbau sein.

Dadurch werden natürlich in der Sowjetunion keine mehr die Rechte des Arbeiters beschnitten werden. Im Gegenteil, die Sozialversicherung, die in der Sowjetunion eine ständige Erweiterung erfahren hat, soll noch weiter ausgebaut werden. Die Ausgaben der Sozialversicherung in der Sowjetunion sind dauernd gestiegen. Die Betriebsverpflegung soll erweitert werden.

Eine besondere Aufmerksamkeit im neuen Arbeitskodex der Sowjetunion wird der Frauennarbeit gewidmet. In der Sowjetunion besteht kein Unterschied zwischen Frauen- und Männerarbeit. Im Gegenteil, die Frauennarbeit in der Sowjetunion hat zahlreiche besondere soziale Vergünstigungen, die im Interesse der Frauen auch notwendig sind. Infolge der starken Nachfrage nach neuen Arbeitskräften, insbesondere nach weiblichen Arbeitskräften, wird der neue Arbeitskodex dieser Verstärkung der Frauennarbeit weitgehend Rechnung tragen.

In den kapitalistischen Ländern ist das Arbeitsrecht ein Mittel des Klassenstaates gegen die Arbeiter. Die täglichen Rechtsprechungen vor den Arbeitsgerichten zeigen das. Die Sozialversicherung wird dauernd verschlechtert, die Arbeitslosigkeit steigt in den kapitalistischen Ländern und die Unterhaltungsbedingungen werden erniedrigt. Auf allen Gebieten des Arbeiterlebens mit dem Niedergang der kapitalistischen Länder dauernde Verschlechterung der schon spärlichen Leistungen.

In der Sowjetunion dagegen ein unaussprechlicher Auftrieb der Arbeiterkraft. In der Sowjetunion dauernde öffentliche Kontrolle aller Funktionen des Staates, der Organe und nachlässige Leitung der Sozialversicherung durch die Arbeiter.

## Echo des Prozesses in den Sowjetmassen:

# Millionen demonstrieren gegen Poincaré

Hunderttausende treten der KPSU bei — Ein Wille beherrscht die Massen: Verteidigung der Sowjetunion gegen die Angriffe des Imperialismus!

Moskau, 27. November. Die gesamte Presse der Sowjetunion spiegelt die ungeheure Erregung und das Interesse der werktätigen Bevölkerung der Sowjetunion für den Prozeß gegen die Industriepartei wider. Die Zeitungen sind in kürzester Zeit ausverkauft.

Die getriggen Demonstrationen in der ganzen Sowjetunion waren nach den Presseberichten von ungewöhnlicher Stärke. In Moskau demonstrierten 1200 000, in Leningrad 700 000, in Charkow, Minik, Tiflis, Gorny, Dsjeja, Iwer, Swerdlowsk, Stalingrad und Kokon demonstrierten Hunderttausende. Die Demonstrationen forderten das höchste Strafmaß für die Schädlinge. Rufe: „Nieder mit Poincaré!“ „Tod dem bürgerlichen Partei!“ „Wir wollen keinen Krieg, aber wir sind gerüstet!“ „Mit uns sind die ehrlichen Spezialisten beim sozialistischen Aufbau!“ erklangen immer wieder aus den Mägen der Demonstranten.

In zahlreichen Fabriken wurden neue Strohbrigaden geschaffen, hunderttausende Arbeiter traten der KPSU bei.

Ein großes Meeting, das von den Gewerkschaften für die Befehlshaber der Moskauer Großbetriebe veranstaltet wurde, beschloß die Schaffung eines Fonds für die Unterstützung der Sowjetunion. Eine Gruppe aller Arbeiter aus Leningrad, die durchweg seit Jahrzehnten im Betriebe stehen, richtete einen Brief an den Obersten Gerichtshof, in dem sie das Todesurteil für die Angeklagten fordert und die Arbeiter und Bauern aufruft, sich mit verdoppelter Kraft dem sozialistischen Aufbau zu widmen. Es heißt in diesem Brief: „Wir Gruppe aller Arbeiter

legen: Dir, Poincaré, genannt Poincaré „der Krieg“, wird es nicht gelingen, den heiligen Normalk des Sozialismus aufzuhalten!“

Die „Pravda“ unterstreicht öffentlich die Befähigung und Befreiung der führenden Rolle der französischen Regierung und des französischen Generalstabs bei der Organisation der bewaffneten Intervention, durch neue konkrete Materialien. Sie schließt diese Ausführungen mit folgenden Worten: Die Herren Interventionisten mögen sich daran erinnern, daß die erste Intervention mit einem vollen Mißerfolg endete. Eine zweite Intervention wird mit dem Zusammenbruch enden.

## Englische Arbeiter begrüßen die Wachsamkeit der Sowjetunion gegen ihre Feinde

London, 27. November. In Stepney, einem Arbeiterort in London, fand eine Massenversammlung statt, in der nach dem Bericht des Genossen Murphy eine Resolution angenommen wurde, in der die Feinde der Sowjetunion, die jetzt in Moskau vor Gericht stehen, aufs schärfste verurteilt werden.

In Tockport, einem Ort von Wandarbeiter, fand eine von den Freunden der Sowjetunion einberufene Massenversammlung statt. Die Enthüllungen des Redners über die imperialistischen Verschwörer und die Tätigkeit ihrer Werkzeuge in der Sowjetunion, rief eine große Empörung unter den Zuhörern hervor. Eine Resolution, aus der Mitleid der Versammlung vorgelegt, die die Wachsamkeit der Sowjetregierung begrüßt, wurde mit starkem Beifall angenommen.

## Nationale Freiheit muß erkämpft werden!

Deutsche Bourgeoisie und Völkerverbund können der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien nicht helfen

Seit gestern sind in Oberschlesien die Pilsudski-Banden von ihren Ueberfällen auf Deutsche zurückgepfiffen worden. Offenbar auf Grund französischer Vorstellungen bei Pilsudski, die angeblich Verständigung mit Deutschland nicht durch die weitere Ausbeutung der öffentlichen Meinung zu erschweren, und der launigen Mahnungen der Brüningschen „Germania“. Pilsudski hat ja auch sein vorläufiges Ziel, Zweidrittelmehrheit im polnischen Senat, erreicht.

Die deutsche Presse spielt sich in den letzten Tagen als „wahre Vertreterin“ aller Interessen der Deutschen in Oberschlesien auf, für deren wirkliche nationale und soziale Rechte sie bisher und auch in aller Zukunft genau so blind war und sein wird, wie für die Rechte der Werktätigen im ganzen übrigen Deutschland. Ebenso wie die Südtiroler von der schließlichen Bourgeoisie verraten werden, wird sie die Deutschen in Oberschlesien fallen lassen, sowie sich eine Einigung mit Polen auf ein anderes Basis ergeben hat. Wir warnen die Werktätigen Oberschlesiens vor den Sirenenklängen der Bourgeoisie, ihre Verträge auf den Völkerverbund usw.; nur der entschlossene Massenkampf um nationale und soziale Befreiung unter Führung der K.P. Polnisch-Oberschlesiens führt zum erhofften Ziel.

## Revolutionärer Kampf in Bern

Neuchâtel, 27. November. Nach einer Meldung der Arbeiterzeitung aus Bern lagen dort abends inoffizielle Meldungen

aus Bern vor, wonach in der Hauptstadt von Bern ernste Unruhen ausgebrochen sind. In den Straßen spielten sich heftige Kämpfe ab. Was verschiedenen Stadtteilen sei Geschicklicher zu vernehmen. Mehrere Personen sollen auf Befehl der Regierung hingerichtet worden sein. Es werde strenge Zensur geübt.

## Griechische Kleinbauern bekämpfen die „Dumping“-Heße gegen die Sowjetunion

Athen, 27. November. Im Piräus und Salo (Ithakien) fanden dort heftige Kundgebungen statt, die die Frage der Getreidepreise und den Kampf gegen die Antisowjetkampagne zum Gegenstand hatten.

Das im Centrictheater in Athen angelegte Meeting wurde kurz vor Eröffnung von der Polizei verboten, aber trotzdem von den revolutionären Gewerkschaftlern eröffnet. Die Polizei verhaftete alle Anwesenden, darunter 23 Kommunisten, die auf Grund des Gesetzes zur Bekämpfung des Kommunismus zu den hohen Strafen von 1½ Jahren bis acht Monaten verurteilt wurden.

## Kurze Auslandsnachrichten

In Bodo in Finnland sind fünf Kommunisten zu Zuchthausstrafen von ein bis drei Jahren verurteilt worden. In einem Prozeß in Abo wurden vier Kommunisten zu Zuchthausstrafen von ein bis fünf Jahren verurteilt.

In Bromberg kam es bei einer verbotenen Kundgebung zu schweren Zusammenstößen, wobei 30 Personen verletzt und 21 Frauen und sechs Männer verhaftet wurden.

Die Doktorbeiter von Le Harre haben aus Protest gegen Zollbeamte, die sie wegen Verdachts des Zigarettenhandels durchsuchen wollten, einen 24stündigen Proteststreik durchgeführt.



(Kopierbild des Internationalen Arbeiter-Bundes, Berlin.)

## 50. Fortsetzung

„Da sein Verhältnis aus der Küche hat ihm mal wieder Speckohm angehängt!“ Franz lachte herzlich mit. Auch die Sanitätäre. Die Bagage aber hatte alles, die stürmischen Tage, die Speckohm, die Fahrt nach der Front, vergessen und sagte, was das Zeug hielt. Er gab sich sorglos dem Schlaf hin, trotzdem ihn der Wagen bei jedem Sprung wie einen Sack emporschwang.

Ein Auto mit Verwundeten kam ihnen entgegen. Beide Transporte stopten ab. „Wie geht's an der Front aus?“

„Nies, Gemies, zu wenig Reserven! Kohldampf schieden kannste!“

„Wo liegen hier?“

„Bei Dinslaken in der Büschen von Wesel und sonstwo!“

„Habt ihr viel Verluste gehabt?“

„Wichtig! Die Wesel massen mit Kanonen drauf! Schwere Broden und Schrapnel!“

„Wo ist die nächst Kommandantur?“ fragte Franz.

„Ihr seid gleich dorten! Haltet euch immer auf der Hauptstraße, dann habt ihr schon auf unsere Posten!“

„Was weiterfahren! Wäuf, Genossen!“

„Wäuf!“ — — — Die Wagen sausten davon. Der eine mit schmerzschreienden Kanonen, die blutige Verbände trugen. Der andere mit Kampfbereiten Kameraden, die zur Front sausten, um die entzündeten Wäuf zu füllen.

Der Bericht der Heimkehrer war nicht danach angetan,

eine frohere Stimmung auszulösen. Einer nach dem andern verblümmte. Schwelgend starrten sie in die Nacht, in der da und dort der graue Schatten eines Bauernfotons oder ein gitterndes Licht aufsprang und verschwand.

„Laßt uns eins trinken!“ — rief einer mit heiserer Stimme. „Wir sind in Heimbach!“ — erwiderte ein Voh. Das kurze Gespräch klang wieder ab. Nur das Knattern und Gausen des Motors war zu hören. Schnell glitten die Chausseebäume an dem Wagen vorbei. Kreischend erhoben sich aufgeschreckte Krähenchwärme, umkreisten die Baumspitzen, um sich mit lautem Gefläster wieder niederzulassen. „Ho —! — Hallo!“ — Ein kleiner Wagen stieg vorbei. Eine Hand winkte und verschwand gleich darauf in dem undurchdringlichen Graubundel.

Die Sanitätäre war, an Franz gefolgt, eingeschlafen. Sie fuhr jenseits erdrecht auf, wenn die Räder des Wagens über einen Stein hüpfen.

Die Bagage hatte ausgeschlafen. „Naaaäh!“ — gähnte er mit weit aufgeschnittenen Munde und blies die wenigen Johntropfen. „Wo geht's denn hin? Wo sind wir denn?“ — fragte er.

„Wir wollen dich in Dorsten begraben lassen, Schindler! Wir hatten Angst, die Speckohm hätten dir den Rest gegeben!“

„Besser dorten, wie dothungern!“ erwiderte die Bagage prompt und hielt mit zwinkernden Augen Ausschau. Dann glöhte er wie die andern in das Dunkel und hielt zur Vorfrist sein Gewehr schußbereit. „Wir dürfen nicht bösen, Kumpels, paßt auf, im Fall uns die Buern wat am Zeug stöden wollen!“

„Halt!“ — Ein bewaffneter Arbeiterpolizist stand mitten auf der Straße und schwenkte eine kleine Flagge. Der Wagen knirschte und bremste ab.

„Was ist los?“

„Wo kommt ihr her?“ fragte der Posten.

„Aus Essen! Wo sind wir hier?“

„In Dorsten!“

„Wo ist die Kommandantur?“ fragte Franz.

„Bist du der Führer? Dann komm mal mit!“ Franz kletterte vom Wagen und folgte dem Posten. Sie betraten ein Schanzfeld.

„Erschreck nicht, Genosse, es gibt jeden Augenblick Krach!“ informierte der Posten Franz. „Ein Transport aus Essen!“ rief er in einen Raum hinein, wo sich eine Anzahl Leute heftig herumtriffen. „Hört ihr, ein Transport ist angekommen!“

Während Marie es der Posten. Jetzt erst wurde man drinnen aufmerksam. Ein Matrose kam vor, mit geröteten Augen und verschmutzter Kleidung. „Wo kommt ihr her?“ fragte er mit müder, heiserer Stimme.

„Aus Essen“, wiederholte Franz kreischend. — Der Kuli trat näher und nahm den misstrauisch blickenden Franz am Arm: „Komm, Genosse! Hier wirst du mit verurteilt gemacht! So geht's schon seit Tagen her! Es ist so, Sozialdemokraten machen mit — aber wie! Sie erschweren uns die Sache, wo sie's nur können! Nun sind sie wieder für Verhandlungen mit der Regierung!“ — Er machte eine nervöse Geste und fuhr sich mit den Händen über das strähnige, unbedeckte Haar: „Wenn es noch was ginge, dann hängten einige davon oben an den Poppen!“

6.

Sie schritten in einen anderen Raum. Der Billardtisch, von dem das grüne Tuch in Fetzen gerissen hing, stand voller Schgelchir, ein Maßmengenwehre drauf und noch andere Sachen. Franz machte beim Anblick der Unordnung ein gedrücktes Gesicht. Der Kuli sah es und entschuldigte: „Es wird schon noch anders, Genosse! Die Hauptaufgabe ist, wir schaffen draußen was! Vorkünftig haben wir keine Zeit, uns mit Gelchirpöllen zu beschäftigen! Man sollte die Schwächer für solche Arbeit anspannen, mehr taugen sie nicht!“

Es lag eine heiße Ironie in den Worten des Matrosen.

„Du wirst noch mehr leben, Kamerad, aber wir schaffen noch Ordnung! Berah dich drauf!“

„Was soll mit unsem Transport werden?“ fragte Franz, um das unerquickliche Gespräch abzulenken.

„Wir werden euch die Nacht in ein Quartier unterbringen, damit ihr ausruhen und morgen eingetroffen könnt!“

„Wo ist die Stellung?“

„Stellung?“ — Der Matrose wurde verlegen. „Die müßt ihr euch schon selbst da irgendwo um Wesel herum suchen! Wir sind hier nur das Ueberleitungs-Kommando! Die eigentliche Kampfstellung liegt weiter vorne!“

Franz war enttäuscht. Er fand es nicht richtig, daß man hier von der Kampfstellung nichts Genaueres wußte. „Das scheint mir eine rechte Lotteriewirtschaft hier zu sein!“ dachte er ärgerlich.

„Bring deine Leute hierher, ihr könnt dann essen! Nachher mill ich euch ein vernünftiges Quartier geben!“ sagte der Matrose.

(Fortsetzung folgt.)



....seitdem ich mit **imi** spüle, wird das Geschirr viel schneller und besser sauber."

Bei Millionen Hausfrauen bestätigt sich dieses Urteil täglich: Spiegelnden Glanz, appetitliche Sauberkeit zeigen **imi**-gepflegte Geschirre. Frischer und bekömmlicher schmecken die Speisen, seitdem mit **imi** gespült wird. Und vor allem viel weniger Arbeit und Mühe beim Aufwaschen und Spülen.

Nehmen Sie zum Aufwaschen und Spülen immer



MESSLÖFFEL **imi** AUF 10 LITER  
= 1 EIMER HEISSES WASSER

**Henkel's Aufwasch-Spül- und Reinigungsmittel**  
für Haus- und Küchengerät aller Art  
Hergestellt in den Persilwerken

**BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE**

Auflagematratzen ab 9.00	Unterbetten... ab 8.00
Stahlmattressen... ab 9.50	Stoppdecken... ab 9.50
Messingbetten ab 68.00	Bettfedern Pfd. ab 1.80
Reformbetten ab 16.00	Schlafsofa... ab 80.00
Klappbetten ab 19.50	Divane... ab 40.00

**DRESDENSIA**  
Waisenhaus-Str. 27 / Neustädter Markt 1

**Trikotagen**

Einsatzhemden	schöne, moderne Muster	Gr. 4 3,75, 5,25	1.90
Normalhosen	wollentwacht, sehr dauerhaft	Gr. 4 3,50, 5,00	1.90
Futterhosen	innen geraucht	Gr. 4 3,00	1.95
Damenschlüpfer	mit Kunstwollendecke	Gr. 42 3,25, 5,25	1.90
Damenschlüpfer	innen geraucht, warme Winterqualität	Gr. 42 1,65	1.35
Hemdosen	fein gestrickt	Gr. 42 3,10, 1,25	1.00
Unterziehschlüpfer	fein gestrickt, weiß und farblich sortiert	Gr. 42 1,75	95

**Handschuhe**

Damenhandschuhe	Trikot innen geraucht	1,40, 1,10	95
Damenhandschuhe	Trikot durchgefüttert mit Wollfutter		2.40
Damenhandschuhe	Wolle gestrickt	1,75, 1,10	1.25
Herrenhandschuhe	Trikot innen geraucht	1,75	1.25
Nappa-Lederhandschuhe	gefüttert, geschmeidig u. abwaschbar, lederhell	Herren 7,25, Damen	6.00

**Bargou**  
am Postplatz

**Aussteuer-Artikel!**

Leib-Wäsche, Bett-Wäsche, Haus- u. Küchen-Wäsche, Tisch-Wäsche in allbewährten Qualitäten!

**Albert Langer fr. E. Rohr Nachf.**  
Pirna, Dohnasche Straße



# AUSVERKAUF

WEGEN UMBAU

Auf unsere schon so stark herabgesetzten

**AUSVERKAUFS- PREISE**

**NOCH 10% KASSEN- RABATT**

Markenartikel, Maßkleidung und Herrenhüte sind vom Ausverkauf ausgeschlossen. Rabattmarken werden nicht ausgeben; Umtausch ausgeschlossen, Änderungen nur gegen Berechnung.

# ESDERS

DAS DRESDNER SPEZIALHAUS FÜR HERREN- U. KNABENKLEIDUNG  
PRAGER STRASSE, ECKE WAISENHAUSSTRASSE

Mein großer

# Weihnachtsverkauf

hat begonnen

**Siegfried Schlesinger**

Dresden, Johannstraße 6/8

In allen Abteilungen finden Sie eine riesenauswahl praktischer Geschenke zu niedrigen Preisen

...pf...  
Gemein...  
bestimm...  
...folgt...  
Gemein...  
...Da...  
...tunge...  
...mit...  
...den W...  
...let erl...  
...Gien...  
...mit...  
...Kleid...  
...ist war...  
...schahr...  
...Kultur...  
...indigen...  
...Gemein...  
...Herrn...  
...schürer...  
...der Arbe...  
...erwerb...  
...von De...  
...Steg, für...  
...Schah...  
...Kultur...  
...Kungen...  
...u. Dienst...  
...t oder in...  
...dure Em...  
...erhöhte...  
...na löste...  
...den Eilen...  
...Die Künd...  
...ragsman...  
...ben an di...  
...tratie leb...  
...ber 1930...  
...bet Verba...  
...haben, l...  
...Beispiel...  
...„Der H...  
...hängen, u...  
...nag. Wir...  
...Eisenbahn...  
...auf den ein...  
...fenn. Die...  
...bahner hab...  
...In der St...  
...ht es...  
...„Wir k...  
...lassen, das...  
...gegeben...  
...nieher zur...  
...Bei den...  
...in, auf v...  
...tate mit all...  
...Die Geme...  
...Achtung...  
...dreh des Ein...  
...ort heißt es...  
...„Trog...  
...legen (gem...  
...Entsänge...  
...rechnungen...  
...wie nie ber...  
...wertigliche...  
...berühmte...  
...Kendrang...  
...beli, jander...  
...bestimmung...  
...Hieraus...  
...rebenen W...  
...ganze Kroit...  
...thes Zieles...  
...notwendig...

**So**  
Arbeiter

Der Be...  
Donnerstag...  
am zum Be...  
Das Referat...  
E. L. e., hat...  
erklären...  
Tagesordn...  
Diskussions...  
fort melde...  
RGO-Betro...  
da die RGO...  
die Arbeiter...  
und beschlo...  
das Wort...  
kommen un...  
merkungen...  
dann erste...

Das A...  
dem Genoss...  
Arbeiter u...  
und Taktik...  
...Da...  
Sozialdemo...  
litt der Re...  
Glück, denn...  
nor den R...  
Verhandlun...  
nicht das g...  
stellung ein...  
shen nur...  
als Diktat...  
...hlich je...





Nicht Bettelsubben, sondern Arbeit und Brot fordern wir!

(Arbeiterkorrespondenz)

Der Preisentwärtungsschwindel genügt der bürgerlichen Gesellschaft und den Sozialdemokraten nicht, und sie gehen in den letzten Tagen dazu über, für ihre Bettelsubbenpolitik, genannt 'Sächsische Nothilfe 1930', Propaganda zu machen.

Am 3. Dezember werden in Dresden die Massen der hungernden Proleten aufmarschieren und der herrschenden Gesellschaft und ihren Trabanten in die Ohren schreien: Nicht Bettelsubben wollen wir, sondern Arbeit und Brot!

Roter Presseball für die 'Junge Garde'

Sonntag, den 30. November, im Gasthof Uebigau, Mitwirkung der Spieltruppe 'Rote Kolonne'.

Sonntag, den 30. 11. 1930: Werbedemonstration in Kötzsche-Sellerau.

Alle revolutionären Organisationen treffen 7.30 Uhr Leisniger Platz, 8 Uhr Bischofsplatz. Treffpunkt 9 Uhr Rejt. Schönthübel.

Genosse Ebers, Essen, spricht morgen in Freital

Alle Freitaler Arbeiter und Arbeiterinnen treffen sich vormittags 9 Uhr am Bahnhof Postschappel zum Empfang des Genossen Ebers.

Dienstag, den 2. Dezember, 20 Uhr, im 'Geiterten Bild', Köhlschneiderei.

Öffentliche Versammlung. Referent: Gen. Rudolf Krenner. Thema: 'Der Mißnarbenfeuerbrand und der Preisentwärtungsschwindel. Was kann Deutschland retten, Faschismus oder Kommunismus?'

Die bevölkerungspolitische Situation in proletarischer Beleuchtung

M. W. Vor dem Krieg war die deutsche Bevölkerung die fruchtbarste vor allen anderen der europäischen Industrieländer. Jedes Jahr identische das 'deutsche Volk', insbesondere das Proletariat, 1 1/2-2 Millionen Kindern das Leben.

Table with 4 columns: Geboren, Gestorben, Ueberflüßig, and years 1910, 1925, 1928, 1929.

Wir sehen, daß der Geburtenüberschuß von 879 733 (1910) auf 340 733 (1929) zurückgegangen ist. Das Geburtendefizit müßte ein noch viel größeres sein, wenn die Sterblichkeit nicht bis zu 29 Prozent abgenommen hätte.

Die auch noch 1929 vorhandene Sterblichkeitsverminderung im Verhältnis zur Vorkriegszeit bewirkt eine Ueberalterung der Bevölkerung, die das Statistische Reichsamt an Hand der letzten Volkszählung (1925) berechnet hat.

Braucht Sowjet-Rußland deutsche Facharbeit Eine offene Antwort auf viele Fragen

Die ungeheure industrielle Entwicklung der UdSSR und die Durchführung des Fünfjahresplanes haben dazu geführt, daß im sozialistischen Rußland ein großer Mangel an hochqualifizierten Arbeitsträften eingetreten ist.

Während in allen kapitalistischen Ländern die Arbeitslosigkeit immer mehr zunimmt, und Hunderttausende qualifizierte Arbeitsträfte langweilig verkommen, weil sie nie wieder in den Produktionsprozeß aufgenommen werden, ist Rußland das Land, das für Hunderttausende Arbeit und Brot liefert.

Die industrielle Entwicklung der UdSSR stellt aber eine Reihe von Bedingungen an die Arbeiter, die Aufnahme in Rußland verlangen. Es ist erklärlich, daß ungelernete Arbeitsträfte, solche, die schon vollständig durch das kapitalistische Profithem verunreinigt wurden, keine Möglichkeit haben, in der russischen Wirtschaft entsprechende Verwendung zu finden.

Aus dem Gelegten ergibt sich, daß also in erster Linie hochqualifizierte Arbeitsträfte aus der Metallindustrie die Möglichkeit haben, nach der UdSSR auszuwandern.

Nicht deutlich zum Bewußtsein gekommen

So sehr wie ein Seifenballe platzt, hat sich die 'Preisentwärtung'aktion der Brüning-Regierung als ein großangelegter Schwindel erwiesen. Jeder, der tagtäglich in die Geschäfte geht, um die zum Leben notwendigen Nahrungsmittel einzukaufen, wird dies finden.

Der Preisabbau ist auf allen Gebieten nur allmählich eingetreten, so daß er vielleicht der Verbraucher nicht immer deutlich zum Bewußtsein gekommen ist.

Also merkt's auch, Proleten, es kommt euch nur nicht zum Bewußtsein, wie die Preise in den letzten Monaten 'gesunken' sind. 'Preisabbau' nennen es die bürgerlichen und sozialdemokratischen Presseclowns, wenn das Pfund Fleisch vorübergehend eine Ermäßigung um 5 Pfennig erfahren hat.

Sturmbrigaden der Roten Wehrjugend bei der Arbeit

Die am 2. November 1930 gegründete Sturmbrigade der Roten Wehrjugend im Verwaltungsbezirk I hat im Monat November 315 RZB und 186 Broschüren verkauft.

Wo bleiben die Berichte der Roten Wehrjugend anderer Verwaltungsbezirke

Für solche Metallarbeiter, wie Werkzeugmacher, Schleifer und verwandte Branchen, bietet die russische genügend Arbeitsmöglichkeit.

Im Rußland ein Paradies?

Kein! Niemals ist das von uns behauptet worden. Sozialdemokratische und bürgerliche Presse hat, um den der kapitalistischen Wirtschaft zu verdecken, von sich aus die lphie festgestellt gemacht, daß die UdSSR ein Paradiesland ist ein Staat, in dem die Arbeiter die Macht erobert und natürlich in diesem Zeitraum von 13 Jahren nach der Lage waren, alle jene Missetaten zu begehen, die dem Lande und der Arbeiter die Rechte herbeiführten.

Die Arbeiter, die aus den kapitalistischen Ländern nach Rußland fahren, haben kein Recht auf besondere Rechte und Zugungen. Sie haben die Pflicht, Seite an Seite mit den anderen Arbeitern solche wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Bedingungen zu erarbeiten, wie sie sie selbst haben wollen.

Der gewaltige Unterschied besteht darin, daß sie in den kapitalistischen Ländern dem Hunger und dem Verhungern ausgesetzt sind, während sie in Rußland von diesem 'Segen' der kapitalistischen Wirtschaft befreit sind.

Wer also mit einer richtigen proletarischen Einstellung, der UdSSR geht, mer keine ganze Arbeitstracht in den des Proletariats stellt, für den ist die Möglichkeit gegeben sich und seine Familie eine neue Existenz im proletarischen Land zu schaffen.

Getränkesteuer um 10 Prozent verteuert werden? Oder geht es zum Preisabbau, daß jeder Prolet 6 Mark Kognak bezahlen muß?

Ein Schwindel ist der ganze 'Preisabbau' und nur des angeklagt worden, um die Löhne der Arbeiter zu senken und die Taschen der Ausbeuter zu füllen.

Gefärbtes Wasser als Litr

Am Donnerstag wurden von einem Saamen der Schutzpolizei 5 zwei Männer festgenommen, die gefärbtes und trübes Wasser als Litr verkauft hatten.

'Hamlet' (The English Player) im Albert-Theater. Es läßt sich abgesehen von der herrlichen Sprache Shakespeares was die darstellerische Leistung möglich, Edward Stirling als Hamlet fiel ebenso wie Frank Kennolds als 1. Lorenz als Hamlet konnte noch besser darstellbar sein.

Dresdner Volkshilfe. Der Umtausch der Mitgliedskarte findet bis auf weiteres werktäglich von 11 bis 15 Uhr in der Geschäftsstelle, Schloßstraße 34/36, statt.

Ufa-Theater. 'Die lüngende Stadt'. Ein Reiselied mit Musikbegleitung und Gesang. Er zeigt die Schönheiten der italienischen Landschaften aus der Gegend von Neapel.

Prozent (311 688), 1928 war sie auf 89 Prozent gemindert worden, und 1929 im Jahre des beginnenden Abwärtens sozialpolitischer und angestrebter Maßnahmen, liegt sie wieder auf 96 Prozent (110 378).

Damit nun durch die erhöhte Kindersterblichkeit kein Rückgang des Geburtenüberschusses bewirkt wird, verfährt der Staat, den Ausfall durch Massengebörung zu bewirken, ohne dann an hungernden und schwächlichen Kindern eine nennenswerte Hilfe anzubringen zu lassen.

Gegen diese bevölkerungspolitische Reaktion hat sich das Proletariat mit allen Kräften zu wehren. Der bürgerliche, kapitalistische Staat (z. B. Thüringen) läßt keine Mühe und läßt kein Mittel unversucht, um die Massenbewegungen, bevölkerungspolitischen Organisationen, die durch Auffklärung über sozialpolitische Organisationen, die durch Auffklärung über Schutzmittel zur Verhütung der Empfängnis das Proletariat vor ungewollten Kindern schützen zu verhüten.

hat die Aufgabe zu erfüllen, die Einheit der bevölkerungspolitischen Bewegung auf dem Boden des Klassenkampfes herzustellen und den künftigen unerschütterlichen Kampf gegen die Sozialreaktion zu organisieren.

Die Brüning-Diktatur erhebt nur  
**Papiernen Protest**  
gegen Pilsudski-Terror

Nur das Programm der SPD zeigt der deutschen Minderheit den Weg zur nationalen Befreiung  
Die Brüning-Regierung hat beschlossen, wegen der Terrorisierung der deutschen Minderheit in Polen, die Reichsregierung keine außerordentliche Notverordnung des Reichsbundes zu verlangen, sondern nur eine längere Note über die Verletzung des Völkerrechtes durch Polen an den Völkern zu richten.

Es liegt klar auf der Hand, daß durch diese „Maßnahmen“ der deutschen Regierung keineswegs die Unterdrückung der deutschen Minderheit durch die polnischen Polizeibanden aufgehoben wird. Eine kapitalistische Diktaturregierung kann die nationale Freiheit nationaler Minderheiten nicht verteidigen.

Nach weniger jedoch sind die deutschen Nationalsozialisten dazu imstande, die sich heute wieder einmal als die „wahren Schutze deutsche Freiheit“ ausgeben und in ihrem Organ „die Auffassung einer besonderen Armee gegen Polen zum Schutze unterdrückter Volksgenossen“ fordernd.

Die Thesen des Halbblutigen Brüning und des Vollblutigen Goebbels gegen Pilsudski-Terrorherrschaft klingen ganz verschieden, jedoch in Wirklichkeit sind beide aus dem gleichen Holz geschnitten. Die Nationalsozialisten, deren Führer sich bei den ausländischen Imperialisten anleihen, sich gegen den nationalen Freiheitskampf der Kolonialvölker wenden, können nicht die nationalen Belange eines Volkes gegen seine Bedrücker vertreten. Wir erinnern nur daran, daß die Nazis auf Verlangen ihres Finanzmannes Mussolini ihre ursprünglichen Programmpunkte „Befreiung der Südtiroler Deutschen vom Joche Mussolimis“ geirrt haben und die Südtiroler Bevölkerung Italien ausliefern, das sie nicht minder unterdrückt als Pilsudski die Deutschen in Oberschlesien.

Eine wirkliche Politik der nationalen Befreiung betreiben nur die Kommunisten, in deren deutscher Programmklärung zur nationalen und sozialen Befreiung es heißt:

„Wir Kommunisten werden uns für das volle Selbstbestimmungsrecht aller Nationen einsetzen und im Einvernehmen mit den revolutionären Arbeitern Frankreichs, Englands, Polens, Italiens, der Tschechoslowakei usw. denjenigen deutschen Gebieten, die den Wunsch danach äußern werden, die Möglichkeit des Anschlusses an Sowjetdeutschland sichern.“

Wirkliche Aktionen für die volle Freiheit der unterdrückten Minderheiten in Polen führen auch gegenwärtig nur die deutsche und die polnische kommunistische Partei in gemeinsamer Front durch. Sie gebrauchen keine verlogenen Thesen; sie lagern den Deutschen in Polen ebenso wie dem ganzen deutschen Volke: Eure Rettung aus den Klauen des Verfallenen Bräunings und des Feindes geht nur über den revolutionären Kampf. Nationale Freiheit und Selbstbestimmung werden ihr erst in einem mit Sowjetpolen verbündeten Sowjetdeutschland erreicht.

**Polizeihunde gegen Arbeitslose**

Amsterdam, 28. November. Bei den Arbeitslosendemonstrationen in Harlem bei Behandlung und späterer Ablehnung eines kommunistischen Antrages hat die holländische Polizei zur Zurückdrängung der Arbeitslosen einen Trupp Polizeihunde benutzt.

Dieses Vorgehen hat selbst in der bürgerlichen Öffentlichkeit großes Aufsehen erregt.

Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ weist heute Abend in einem Leitartikel darauf hin, daß das Verwenden von Hunden zu solchen polizeilichen Zwecken „menschenverachtend“ sei, vor allem aber verabscheulich, weil die Hunde auf Unbeteiligte losgehen.



(Erschienen im Internationalen Arbeiter-Verlag, Berlin.)

50. Fortsetzung

In dem Chorum sah Franz Gesichter, die er um nichts in seinem Juge geduldet hätte. Auch die Redensarten der Leute waren ausstehend und Sand. Joten fliegen hinüber und herüber, eindeutig und angänglich, unterbrochen vom heiseren Gelächter der Kerle und dem Getöse einiger Weiber, die den männlichen Vorgesetzten in nichts nachstanden.

„Wann wollt ihr denn weiter?“ fragte der Matrose unmissverständlich.  
„Wann wir Lust kriegen!“ erwiderte eins der Mädchen und Alles ihm den Zigarettenrauch frach ins Gesicht.

„Macht, daß ihr endlich verschwindet, entweder nach der Front oder sonstwohin, sonst säubern wir mal den Stall!“  
„Du kannst mich am Arsch fassen, da vorn wird scharf geschossen!“ rief einer der Kerle.

„Was? Was damit?“ fragte der Matrose neugierig. „Staubt du, die gehen aus Klassenbewußtsein mit?“

„Wie kommen die Leute hierher?“ fragte Franz voller Abscheu.

„Ja, wie? Sucht sie dir vorher aus den Abteilungen raus! Lumpen sind es, die hier nur herumkniffeln, Verwirrung stiften und rumstehlen!“

„Wur stand auf und trat auf den Matrosen zu. Entwaffnet sie doch! Bei den Russen hätte man sie schon an die Mauer gestellt! Die fackeln damit nicht lange! Los, wir helfen dir, wenn sie aufmucken!“

„Franz kreuzte nicht: „Entwaffnen, wenigstens die Haupt-“

**Flugzeug „Rot Front“ gegen die Schädlinge**

Deutsche Arbeiter in Moskau geben 10 Prozent ihres Lohnes für die Verteidigung der Sowjetunion gegen die Interventionisten

Moskau, 28. November. Der Proteststurm der Arbeiter und Bauern der Sowjetunion gegen die Schädlinge ist noch immer im Wachen begriffen. Überall in den Betrieben, Kollektivwirtschaften, Sowjets und Gewerkschaften werden Resolutionen angenommen, die rassistischen Kampf gegen die Saboteure und ihre Helfer fordern.  
Auch in der Roten Armee finden Versammlungen statt, um gegen die Zerlegungsvorläufe der Schädlinge zu protestieren, die im Auftrag der Imperialisten handeln.  
Als Antwort auf die Enthüllungen der kapitalistischen Presse und der Vorbereitung der Interventionisten gegen die Sowjetunion, wie sie der Schädlingoprojekt zeigte, sind überall Massen-

eintritte in die kommunistische Partei zu verzeichnen. In allen Arbeitsstellen sind neue Stützgruppen gebildet und die sozialistischen Wettbewerbe zur Durchführung des Fünfjahresplans in voller Fahrt gesteigert worden.  
Die deutschen Arbeiter des Betriebes „Metallimport“ in Moskau beschloßen als Antwort auf die Schädlingaktionen und die Interventionen der Polen Armee ein Flugzeug namens „Rot Front“, wofür jeder 10 Prozent seines Gehaltes abgab, zu stiften.  
Die Meldungen über eine gesteigerte Pressenpropaganda der bürgerlichen Blätter gegen die Sowjetunion rufen allgemeine Empörung hervor.

**Die Not im „Dritten Reich“ steigt katastrophal**

Arbeiter erhalten monatelang keinen Lohn — Hunger — Not — wird schlimmer — Massenverhaftungen — Zahlreiche Selbstmorde ruiniertes Mittelstandler

Von der italienischen Grenze, 27. November. Seit mehreren Wochen sind in Italien infolge der rigorosen Maßnahmen, mit denen die Faschisten die katastrophale Wirtschaftslage in Wirtschaften auf die Schultern der Massen gelegt werden, alle Schichten der Unzufriedenheit und des Kampfwillens gesammelt. Der Druck der Massen war so hart, daß sogar die „Lavoro Fascista“, das Organ der faschistischen Gewerkschaften, feststellen mußte, daß in der Krise eines Produktionsüberschusses die gewalttätige Senkung der Arbeitslöhne die Kaufkraft von Millionen Personen schwäche und dadurch die Krise verschärft. Daß Mussolini daraufhin sofort die Zehntausende der Gewerkschaften mit Härte, gegen den Massenruck gezielten Streikern befehligt, hat die Erregung nur noch gesteigert. Zehntausende von Land- und Industriearbeitern haben, wie

„Lavoro Fascista“ feststellen mußte, monatelang von den Unternehmern keinen Lohn erhalten, die diese Freiheit mit Hinblick auf ein Geleit wegen, das für das Verlassen der Arbeitsstätte hohe Strafen vorseht. Hunderte, so wahrscheinlich Tausende von Verhaftungen der letzten Zeit erfolgten, weil die Arbeiter als „unruhige Köpfe“ benannt wurden, die gegen den Vohtraub „hetzten“.  
600.000 Arbeiter (nach amtlicher Angabe) saßen hungernd fest. Schon durch die Städte. Am 1. Dezember folgten die großen Fiat-Werke in Turin auf zwei Monate vollständig stillgelegt werden. Die weltbekannte Fiat-Fabrik in Turin arbeitet nur zwei Tage und kündigt ebenso Massenentlassungen an.  
Die Stimmung der Arbeiterschaft hat sich auch in solchem Maße auf die halbe Million Angestellten übertragen, denen Mussolini am 1. Dezember 12 Prozent des Gehaltes raubte, daß Mussolini schleunigst ein Beamtentum schaffen mußte. Er verfuhr augenblicklich nach Brünnings Vorbild eine „Preislenkungsaktion“, indem er in der Hauptsache einfach den Klein-gewerbetreibenden, denen auch das Wasser bis zum Hals steht, einen 15 bis 20prozentigen Preisabbau diktierte. Wer nicht wollte, wurde einfach verhaftet. Hunderte von Kleinhändlern haben ihren Bankrott erklärt und müssen. Zahlreiche Selbstmorde werden aus den letzten Tagen gemeldet.

**Wie der weiße Terror wütet**

Warschau, 28. November. Das Kriegsgericht in Siedlce fällt nach zweitägigen Verhandlungen gegen 22 Kommunisten das Urteil. Fünf Angeklagte wurden freigesprochen. Die übrigen 17 Angeklagten erhielten insgesamt Gefängnis-

strafen von 61 Jahren. Von den Anführern erhielt einer sieben, der andere sechs Jahre Gefängnis.

In Tarnopol (Ukrainien) hat die polnische Polizei fünf ukrainische Rechtsanwältinnen verhaftet, darunter einen ehemaligen Sejmabgeordneten. Als Grund der Verhaftung wird die von diesen Ukrainern veranstaltete Sammlung von Material angegeben, welches sich auf die belaudeten polnischen Strafexpeditionen gegen die ukrainische Bauernschaft Digitaliens bezieht.

Kowno, 27. November. Das Kriegsgericht in Kowno hat sechs Personen, die der Zugehörigkeit zur kommunistischen Partei beschuldigt waren, zu Justizstrafen zwischen zwei und zwölf Jahren verurteilt.

Riga, 27. November. Das Kriegsgericht von Riga verurteilte wegen Beteiligung an kommunistischen Organisationen und staatsfeindlicher Tätigkeit Alexander Kellsozow zu zwölf Jahren, Emilije Jankewitsch zu acht Jahren und Jan Arimann zu vier Jahren Justizhaus. Weitere drei Arbeiter wurden zu je ein Jahr Gefängnis verurteilt.

Paris, 28. November. Genosse Coupetinas, Sekretär des AJR Frankreichs, wurde zu zwei Jahren Gefängnis und 3000 Franken Geldstrafe wegen Pressevergehens verurteilt.

London, 28. November. In Persien wurden 60 Personen in Meshed, zehn in Teheran und acht in Tabris wegen angeblicher kommunistischer Betätigung verhaftet.

Genosse Ballières wurde in Nancy verhaftet, weil er die „Korinthe“ verantwortliche zeichnet. Er ist der 13. Verantwortliche, der innerhalb des laufenden Jahres verhaftet wurde.

**Empörende Schikanen gegen Peters!**

Sieben erreicht uns die Nachricht neuer empörender Schikanen der Justizverwaltung in Sonnenburg gegen den Genossen Karl Peters. Vor drei Wochen meldete er sich, da er kein Arbeitspensum nicht schaffen konnte, zur ärztlichen Untersuchung. Während der Untersuchung brach der Arzt seinen Besuch ab und hat sich seit dieser Zeit nicht mehr sehen lassen.

Auf diesem Wege wird erreicht, daß Genosse Peters, der krank ist, nicht einmal die Hungerpläne für seine Justizhausarbeit für Zulassungsmittel verwenden kann. Der „humane“ Gefängnisdirektor Dr. Schwaninger, den er seit 14 Tagen zu sprechen bemüht, hat ihn bis heute noch nicht empfangen.

Wenn nicht das Blut beim Verleumdungsschikanen, wenn er daran denkt, daß die Fremden der bei der geringsten „Estrontung“ sofort auf seinen Fuß getreten werden. Wir fordern die sofortige Einstellung aller Schikanen gegen die Genossen Peters und Nachzügler! Schluss mit diesem Justizhaussystem!

Schon sind es wieder 1300 Arbeiter, die hinter Gefängnis- und Justizhausmauern in Deutschland der Stunde ihrer Verleumdung entgegenstehen. Um ihre Freilassung geht der Kampf, für die Volkseinheit für sie, ihre Frauen und Kinder eilt es, im Laufe der Winterhilfeaktion der Roten Hilfe die Massen der wertvollen Bevölkerung zu aktiver Solidarität zu mobilisieren.

„Freier!“ Von den Nachbarnischen fliegen die Spottreden herüber. Er stand auf und rief: „Schämt euch!“

„Was willst du?“ kreischte eins der Weiber. „Wollst auch was zu sagen haben?“

„An die Front sollt ihr und nicht hier so einen Dreck machen!“  
„Doll!“ „Halt die Fresse!“ — „Was willst der Affel!“ — „Vide aus!“ — „Reißer raus!“ — „Haut ihm doch den Teufel an den Kopf!“

Ein Tumult erhob sich. „Franz — Bleib hier!“ Marie Rosa und wollte Franz festhalten. Doch der war schon mitten drin. Mit eisernem Griff packte er den größten Schieler vorn an der Brust und rief ihn in die Mitte des Zimmers. „Was willst du?“ Er schüttelte den Ueberbleibseln mit wüster Kraft hin und her und gab ihm dann einen Faustschlag ins Gesicht. „Spottest du mich? Darum kommst du her?“ Der Geschlagene sackte auf den Fußboden.

„Nacht auf, Jungens, daß keiner rausläuft!“ rief Franz seinen Kameraden zu, die ihn umringten. „Los, die Anaxren abgeben!“ sagte er dann zu der übrigen Horde, die sich kleinlaut zu brühen versuchte.

Einer nach dem anderen legte sein Gewicht auf den Tisch. „Wir machen doch nur Spaß!“ entschuldigte sich einer.  
„Ein verfluchter Späß, während die Genossen an der Front verrecken! Schämten muß man sich!“ grüßte Franz. Der Matrose hatte zufrieden zugesehen. Nun kam er näher: „Wenn ihr euch in fünf Minuten nicht spurlos verduftet habt, dann laß ich jeden, der erwacht wird, an die Wand stellen!“

Die Drohung wirkte. Hier, fünf Mann berließen das Lokal. Die übrigen blieben und entschuldigten sich. Es waren junge, leichtfertige Burschen, denen nur die energische Führung fehlte. Sie waren aus Dummheit unter den Einfluß der Propagandateure geraten. Es waren über dreißig Mann.

„Was tun wir mit denen?“ meinte der Matrose. Er mußte mittraulich einen nach dem anderen ab.  
„Belasge einen Wagen! Wir nehmen sie mit nach der Front!“ sagte Franz kreuzte. Er holte einen der Männer hervor, der ihm als der Zuverlässigste erschien, und sagte zu ihm: „Du übernimmst die Verantwortung für die Leute! Können wir uns darauf verlassen?“

„Ich will sie hindringen!“ sagte der Mann.  
Der Matrose gab ihm die Hand: „Du hast unser Vertrauen, Genosse. Ihr anderen macht keine Dummheiten mehr! Wir haben so schon genug Arbeit und Verantwortung!“

Die Weiber waren auffällig still geworden und sahen ängstlich zu, wie der Streit geschlichtet wurde. Als die neue Verteilung markschertel hinausging, trat eine der Frauen vor und fragte schüchtern: „Und wir, wo sollen wir hin?“

„Ihr bleibt hier, bis der Vollzugsat bestimmt, was mit euch geschieht!“ erwiderte der Matrose. Sie murrtten, gaben sich aber mittlerweile zufrieden und boten sich sogar an, in den Zimmern Ordnung zu machen.

Zwei Wagen rasten durch die Nacht. Franzens Abteilung hatte einen Führer mit. Nach einer Viertelstunde fuhr der Führer halter. Er zeigte nach einem Lokal mit abgedunkelten Fenstern. „Hier quartiert ihr euch für die Nacht ein, Genossen! Wenn der Wirt Einwände macht, sagt ihm nur ruhig, daß der Vollzugsat es so bestimmt hätte.“

„Aber mein Gott, wo soll ich denn mit den vielen Leuten hin?“ jammerte der Wirt. Die Wirtin war frecher und schimpfte: „Meine Wirtschaft ist keine Herberge für Hergefangene! Ich werde mich morgen beschweren!“

„Es hat keinen Zweck, Frau! Bei denen nützt keine Beschwerde!“ sagte der Wirt. Er ging mit drammigen Gesicht um und sah unglücklich zu, wie die Rotarmisten ihre Lager in der Wirtstube herrichteten. Aus einer benachbarten Scheune wurde Stroh geholt und auf den Fußboden ausgebreitet.

Haben Sie kein separates Zimmer für eine Frau?“ fragte Franz die Wirtin, die hinter der Theke sah und mit mürrischem Gesicht über ihre Schicksale wachte.

„Kein!“  
„Dann nicht!“ erwiderte Franz ärgerlich. Neben dem Schuntraum lag ein kleines Gesellschaftszimmer. Dort schleppte er einige Bündel hin, um für die Sanitärerin ein Lager zu machen. Während er das Stroh hineinschleppte, schimpfte die Wirtin, die hinterher kam: „Die ganze Bude versauen Sie mir! Eine nette Ordnung bringen Sie mir!“

„Bleiben Sie anständig, wenn wir anständig sind!“ sagte Franz unwillig. „Draußen können wir uns nicht schlafen legen!“  
„Warum machen Sie denn sowas?“

„Was?“ Franz verstand nicht, was die Wirtin meinte.  
„Die Menschen in Unruhe bringen! Nur Verrückte tun das, was Sie machen!“ Franz hatte keine Lust, sich mit der Frau herumzuzerren. Er wußte auch wirklich nicht, was er ihr darauf sagen sollte. „Gehen Sie schlafen, es hat keinen Zweck, uns darüber heute zu unterhalten!“ sagte er.

(Fortsetzung folgt.)

10 Pfennig  
Str. 2  
13!  
ramm!  
achje  
ner 28  
ot-  
die neue  
Kommunistische Partei  
unter un  
rüdigen  
macht, das  
abgefeimter  
schen, dem  
sie seien  
Diktatur-  
der Roten  
aufet die  
der Brä-  
Uffo: Es wird  
damit Hunger-  
mög verstanden  
ist der  
n über  
n m e n denkura  
A. J. Kusbeiter,  
De- und den  
Ede usbeutere-  
g der rüffnung,  
unge, beidemau-  
terzu strikten  
ern  
den  
rdern  
Deren  
B mit  
idem  
Ben.  
n  
i von  
impel-  
em  
ihren  
e g:  
egen  
er z-  
die  
idi-  
ein-  
den  
um  
tr  
te

